

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 42 (68. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 16. Oktober 1953

Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit

In einer Anfragebeantwortung, betreffend die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, teilte Bundeskanzler Ing. Raab mit, daß das Projekt Ybbs-Persenbeug frühestens zum Jahresende baureif vorliegen wird. Ein Sofortprogramm sieht jedoch Vorarbeiten vor, wodurch die Zahl der Beschäftigten von 50 auf über 400 erhöht wird. Für den Ausbau der Mölltalstraße werden zusätzlich 15 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt. Für den Wiederaufbau der Bundestheater wurde ein Bankkredit von 100 Millionen Schilling beschafft. Ferner sind für 1953 und 1954 je 25 Millionen Schilling an Budgetmitteln vorgesehen. Für den Bau der Bahnhöfe sind 180 bis 200 Millionen Schilling notwendig. Es sollen Bankkredite beschafft werden. Ferner ist die intensivere Fortsetzung der Bahnelektrifizierung mit einem Jahresaufwand von 400 Millionen Schilling für zehn Jahre in Aussicht genommen. Verhandlungen wegen eines Kredites von 200 Millionen Schilling für die Fortführung der Vollautomatisierung des Telephonnetzes sind im Gang. Die Postverwaltung schließlich hat Aufträge für die Auto-

industrie von 60 Millionen Schilling und für Hochbauten von 77 Millionen Schilling in Aussicht genommen. Schließlich ist der Bau eines Zentralflughafens geplant. Eine befriedigende Beschäftigungslage kann nur durch ausreichende Kapitalbeschaffung erreicht werden. Voraussetzung für Kapitaltransaktionen

ist die Bilanzwahrheit. Dieses Ziel soll durch das Schillingeröffnungsbilanzgesetz, ein Bankenrekonstruktionsgesetz und ein Wertpapierbereinigungsgesetz erreicht werden. In diesem Zusammenhang wird auch die Entschädigungsfrage der verstaatlichten Unternehmungen eine Regelung finden.

Bundeskanzler Ing. Raab über den Bauernstand

Auf dem Bauerntag in Innsbruck sagte Bundeskanzler Ing. Raab bei einer Ansprache, daß der Lebensstandard eines Volkes der höchste sei, wenn es einen freien Bauernstand besitze. Er warnte die Landwirtschaft davor, sich allzu sehr auf die Hilfe des Staates zu verlassen, dessen Möglichkeiten in finanzieller Hinsicht sehr begrenzt seien. Der Kanzler stimmte der Forderung nach gesetz-

licher Verankerung der Kinderbeihilfe für selbständig Berufstätige zu, warnte aber vor weiteren Schritten auf diesem Gebiet, da man nicht alle zu Staatsrentnern machen könne. Zur Frage des Genossenschaftswesens erklärte Ing. Raab, man solle auch auf diesem Gebiet die normale, gesunde Konkurrenz wirken lassen, wobei die bessere Leistung entscheiden werde.

besuch in seiner Wohnung seine 13jährige Stieftochter Gudrun Schaffer vergewaltigt habe. Als Gudrun nachher ins Nebenzimmer zu ihr dort schlafenden Mutter gehen wollte, erwürgte sie Kerteß. Als die Polizei mit dem Mörder in dessen Wohnung eindrang, lag seine Frau noch ahnungslos im Schlaf und im Nebenzimmer im Bett lag die Leiche ihrer Tochter.

In Beuel in Westdeutschland forderte die Polizei sämtliche Wohnungsinhaber auf, unverzüglich das Auftreten des Holzwurmes zu melden. Die Stadt ist einer Holzwurminvasion ausgesetzt. Beamte der Gemeindeverwaltung erklärten, daß ein einziger weiblicher Wurm im Verlauf von 35 Jahren die Vernichtung von 8000 Kubikmeter Holz auf dem Gewissen hat. Eine derartige Menge würde genügen, in den neuen Arbeitersiedlungen, wie sie überall in Deutschland gebaut werden, 1600 Häuser zu errichten.

Zwei Schwerverletzte bei einem Autozusammenstoß bei Amstetten

Auf der Bundesstraße zwischen Amstetten und Waidhofen stieß am Sonntag gegen 19 Uhr ein Autobus mit zwei russischen Jeeps zusammen, wobei zwei Soldaten schwer und zwei leicht verletzt wurden. Der Verkehr mußte, da die Strecke bis Montag vormittags blockiert war, umgeleitet werden. Auf der Straße standen zur Zeit des Unfalls 15 bis 20 russische Armeefahrzeuge in Richtung Mauer-Amstetten. Als ein von Langenlois kommender, mit 24 Personen besetzter Autobus an der Kolonne, deren Fahrzeuge mit Tarnscheinwerfern beleuchtet waren, vorbeifuhr, kamen ihm plötzlich vom Ende der Fahrzeugreihe zwei Jeeps entgegen. Der Lenker des Autobusses sah wohl den ersten Jeep auf sich zukommen, war aber, wie er später angab, der Meinung, das Fahrzeug werde rechtzeitig Platz machen. Erst als er den Jeep knapp vor sich hatte, versuchte er zu bremsen, doch war es schon zu spät. Beide Fahrzeuge prallten gegeneinander, wobei der schwere Autobus den Jeep etwa 12 Meter zurückschob und gegen den zweiten Jeep stieß. Der erste Jeep wurde über die Straßenböschung geschleudert, den zweiten schob der Autobus noch etwa 10 m vor sich her. Von den Insassen der beiden Jeeps erlitten zwei schwere und zwei leichte Verletzungen.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Der sogenannte zweite Innsbrucker Postraub, bei dem, wie es hieß, durch die Geistesgegenwart eines Beamten ein Überfall auf ein Innsbrucker Postamt verhindert werden konnte, ohne daß Geld oder andere Werte geraubt wurden, hat eine überraschende Aufklärung gefunden. Der „Räuber“ war der 23jährige Postbedienstete Emil Oberhofer. Er hatte den Überfall auf das Postamt fingiert, weil er rascher avancieren wollte. Die Polizei, der die Ausführung des Überfalls stümperhaft erschien, nahm eine Rekonstruktion des Tatvorganges vor. Dabei tauchte der Verdacht auf, daß der Postraub nur fingiert wurde. Nach einem eingehenden Verhör legte Oberhofer ein Geständnis ab. Er hatte sich selbst Pfeffer in die Augen gestreut, einen wuchtigen Schlag in die Magengegend versetzt und dann „Hilfe“ geschrien und die Verfolgung des „Täters“ aufgenommen.

Auf besonders tragische und ungewöhnliche Art ist in Pernitz im Piestingtal die 37jährige Arbeiterin Anna Fuchs ums Leben gekommen. Frau Fuchs wurde, als sie in der Küche ihrer Wohnung beim Mittagessen saß, von einer Wespe in den Oberschenkel gestochen und starb eine halbe Stunde später an den Folgen dieses Stiches. Wie der Gemeindefeststellte, war die Todesursache eine durch den Wespenstich hervorgerufene Gehirnzellen-Herzgefäßlähmung.

Im Koralmgebiet und um den Weißensee wurden von Gendarmenpatrouillen mehrere Weißkopfgäner beobachtet. Ein Viehhirt erzählte, daß er in diesem Gebiet zwölf dieser Aasgeier gezählt habe, die auch dort ihre Nistplätze hätten. In Stockenboi, am Ostufer des Weißensees, tötete der Blitz kürzlich 35 Schafe und täglich wären die Geier bei den Schafkadavern zu sehen.

Einen ungewöhnlichen Selbstmordversuch machte der 31jährige Hilfsarbeiter Heinrich H. aus Hernalers. Aus Kränkung über seine Scheidung stieß er sich einen Tintenstift in beide Augen. Er wurde mit Verletzungen ins Spital gebracht.

AUS DEM AUSLAND

Der Reclam-Verlag in Stuttgart beginnt das Jubiläum seines 125jährigen Bestandes. Das 1828 in Leipzig von Anton Philipp Reclam gegründete Verlagshaus ist vor allem durch seine Universalbibliothek bekanntgeworden. Von dieser Buchreihe sind seit 1846 rund 7600 Titel in 300 Millionen Exemplaren hergestellt worden. Der ausgebombte und demontierte Verlag in Leipzig siedelte 1947 nach Stuttgart über.

Die ägyptische Regierung hat Exkönig Zogu von Albanien die Ausreise aus Ägypten verboten und gegen ihn eine Untersuchung eingeleitet. Wegen Nichtverzellung seines Vermögens bei der Einreise nach Ägypten und Nichtbezahlung der Einkommensteuer während seines Aufenthaltes in diesem Land könnte

Exkönig Zogu zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten bis zu einem Jahr und einer Steuernachzahlung verurteilt werden.

Die britische Luftfahrtgesellschaft wird in naher Zukunft einen regelmäßigen Flugdienst um die Erde einrichten. Je ein Liniendienst soll um die nördliche und die südliche Halbkugel betrieben werden, der die Passagiere in 48 Stunden um den Erdball bringt. Ein Fachmann erklärte, schon bald werde es keinen Punkt der Erde mehr geben, der nicht in 24 Stunden mit einem Flugzeug zu erreichen sei. Auf dem Reißbrett gebe es schon Flugzeuge mit 100 bequemen Sitzplätzen, die die Strecke London-Newyork ohne Zwischenlandung in sieben Stunden zurücklegen und Australien von London aus in einem Tag erreichen würden.

In der indischen Stadt Madras ereigneten sich in dem Mysorepalast blutige Unruhen. In dem Palast sollen, wie jedes Jahr, zum Dusserafest Ringkämpfe stattfinden. Die Hinduringer protestierten jedoch gegen die zum erstmalig bewilligte Teilnahme von Andersgläubigen an den Ringkämpfen. Ihre Anhänger versuchten aus dem gleichen Grund, den Palast zu stürmen. Die Polizei machte zum Schutz der Veranstalter und der Ringer von der Schußwaffe Gebrauch. Drei Tote und 13 Verletzte wurden abtransportiert und der Ringkampf abgesagt.

Eine englische Schuhfabrik, die die Haltbarkeit der von ihr erzeugten Neolitsohlen überprüfen will, hat zwei jungen ambitionierten „Weltumgeher“ Schuhe mit Neolitsohlen zur Verfügung gestellt. Die zwei jungen Engländer wollen zunächst über Frankreich, Spanien und Nordafrika nach Pakistan und Indien und von dort nach Malaya und Australien. Für die notwendigen Seepassagen wollen die beiden das Geld unterwegs selbst verdienen.

In Rom starb dieser Tage ein alter Mann, der an die tausend Menschen vor dem Ertrinkungstod gerettet hatte. Alberto Schiavi, auch „Tigellino“ genannt, war sozusagen Lebensretter von Beruf am Strand von Ostia. Seine letzte Lebensrettung galt 1943 seinem jungen Sohn, der einem Ertrinkenden zu Hilfe geeilt und selbst in größte Gefahr geraten war. Damals war Schiavi bereits 62 Jahre alt.

Auf der französischen Erfindermesse führt der Elektroingenieur Paul Daumont de Saint Quentin das von ihm konstruierte Elektronenaugen für Blinde vor, das den Träger bei Tag vor allen Hindernissen warnt und bei Nacht auf Automobilscheinwerfer anspricht. Von einer Linse, deren Durchmesser 10 cm beträgt, gehen Impulse aus, die der Träger auf der Haut wie kleine Nadelstiche wahrnehmen kann. Bei Tag fühlt der Träger ständig die Stromstöße, die, wenn ein Hindernis ihm in den Weg kommt, aussetzen. Bei Nacht arbeitet das Gerät umgekehrt, d. h. der Träger fühlt den

Strom erst einsetzen, wenn er in den Bereich eines Autoscheinwerfers kommt. Bei Proben soll eine Reichweite bis zu 100 Meter ermittelt worden sein.

Die amerikanische Polizei verständigte die Eltern des aus einer Schule in Kansas City entführten Bobby Greenlease, daß ihr Kind tot sei. Die Leiche wurde in dem etwa 85 Kilometer nördlich von Kansas City entfernten St. Joseph aufgefunden, wo sie nur wenige Zentimeter unter der Erde eingescharrt lag. Der größte Teil der 600.000 Dollars, die die Eltern den Entführern des Kindes gezahlt haben, konnte wieder zustande gebracht werden. Von zwei Verhafteten hat der 37jährige Carl Austin Hall bereits gestanden, den Knaben durch Revolvergeschüsse getötet zu haben. Das Lösegeld ist von dem Vater des Knaben den Entführern ausgehändigt worden. Es ist noch nicht bekannt, ob das Kind bereits tot war, als die Entführer das Lösegeld erhielten.

Der erste Aluminiumwolkenkratzer Amerikas, das fast 140 Meter hohe Alcoa-Gebäude im Herzen von Pittsburg, wurde eröffnet. 25 Stockwerke des ultramodernen 30stöckigen Gebäudes nehmen die Räume der Aluminium Company of America ein, der Rest wurde vermietet. Das im Mai 1950 begonnene Alcoa-Gebäude hat mehr bauliche Neuerungen aufzuweisen als jedes andere Gebäude der modernen Zeit. Die Außenwände sind mit Hunderten von 15 bis 30 cm starken Aluminiumplatten verkleidet, die Aluminiumfenster sind schwenkbar, so daß sie von innen gereinigt werden können; Regen wird mit Hilfe pneumatischer Gummischläuche abgehalten, die in die Fensterrahmen eingelassen sind. Das Gebäude ist vollständig mit Klimaanlage versehen, die Büroräume werden von den Aluminiumdecken aus beheizt und gekühlt. Die gesamten elektrischen und der Großteil der übrigen Installationen bestehen aus Aluminium, ebenso die Beleuchtungsanlagen, Aufzüge und Trennungswände.

Frau Sigel aus Paterson im Staat Newjersey hat nach 40jähriger Ehe wegen „außerordentlicher Grausamkeit“ die Scheidung von ihrem Mann beantragt. Sie wirft ihrem Gatten vor, daß er die Gerichte der täglichen Mahlzeiten auf einmal und nicht hintereinander zu essen begehre, weiter, daß er Fleisch in kleinen Würfeln vorgesetzt zu erhalten wünsche, weil das seine Verdauung fördere. Frau Sigel führte weiter an, daß ihr Mann, wenn seinen Wünschen nicht entsprochen werde, nach dem Tischstuch greift und es mit den darauf stehenden Speisen zu Boden schleudert.

Kürzlich weckte die Nacht in Gachenhausen im bayrischen Landkreis Rosenheim der 27jährige Fleischer Rudolf Kerteß einen ihm bekannten Arzt und bat diesen, ihn mit seinem Wagen sofort zur Polizei nach Rosenheim zu führen, da er eine sehr wichtige Anzeige zu erstatten habe. Der Arzt entsprach der Bitte. Kurz vor Rosenheim sagte Kerteß: „Herr Doktor, wissen Sie, daß Sie einen Mörder im Auto haben?“ Der Polizei in Rosenheim gestand Kerteß, daß er vor wenigen Stunden nach einem Wirthaus-

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 3. ds. ein Knabe Leopold der Eltern Leopold und Theresia Riederer, Walzer, Bruckbach 62. Am 3. ds. ein Knabe Karl der Eltern Leopold und Helene Auer, Sägearbeiter, Hollenstein, Dorf 52. Am 4. ds. ein Mädchen Waltraud der Eltern Stefan und Angela Schwarthorner, Straßenwärter, Allhartsberg 10. Am 4. ds. ein Knabe Franz der Eltern Franz und Maria Auer, Forstarbeiter, Waldamt 31. Am 4. ds. ein Knabe Gerhard der Eltern Willibald und Leopoldine Tatzreiter, Elektroschweißer, Sonntagberg, Baichberg 1. Am 7. ds. ein Mädchen Ilse Maria Josefa der Eltern Josef und Maria Mathe, Holz- und Mosthändler, Ybbsitz 172. Am 9. ds. ein Mädchen Roswitha der Eltern Erich und Margarete Salzer, Hilfsarbeiter, Bruckbach 27. Am 9. ds. ein Knabe Elmar der Eltern Eduard und Stefanie Mayer, Walzer, Sonntagberg, Rotte Wühr 45. Am 9. ds. ein Mädchen Elfriede Agnes der Eltern Karl und Agnes Draxler, Metallfahrbauer, Waidhofen, Redtenbachstraße 11. — Todesfälle: Am 8. ds. Maria Obergruber, Haushalt, Waidhofen-Land, 3. Wirtsrotte 17, 61 Jahre. Am 6. ds. Rosina Urban, Fürsorgetnerin, Zell, Messerergasse 7, 75 Jahre. Am 9. ds. Josef Thurner, Kind, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 44, 6½ Jahre. Am 9. ds. Elisabeth Schoißwohl, Rentnerin, Göstling, Lassing 12, 52 Jahre.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 18. ds.: Dr. Robert Medwentsch.

Geschäftsjubiläum. Anlässlich des 30-jährigen Bestandes der Firma Matthias Wiesner, Schierzeugung, die sich aus kleinsten Anfängen zu einem konkurrenzfähigen Unternehmen auf dem Gebiete der Schierzeugung entwickelt hat, fand am 9. ds. im Gasthaus Schönhuber ein gemütlicher Abend statt, bei dem der Firmeninhaber mit Gattin und die gesamte Arbeiterschaft anwesend waren. Der Abend nahm einen recht fröhlichen, harmonischen Verlauf und wird allen in bester Erinnerung bleiben. Auch wir gratulieren herzlich zum schönen Jubiläum!

Niederösterreichisches Tonkünstler-Orchester — Großes Opernkonzert. Jeder Musikfreund dieser Stadt hat wohl die schönen, zum Teil glanzvollen Aufführungen des n.ö. Tonkünstlerorchesters in unserer Stadt in guter Erinnerung. Besonders das letzte Symphoniekonzert im heurigen Frühjahr, das wohl die beste bisherige Leistung war. Für das Herbstkonzert wurde nun ein großes Opernprogramm gewählt. Das Orchester wird bedeutend verstärkt sein, im Inführsaal wird das Podium vergrößert werden. Dirigent ist wieder Dr. G. Koslik, dessen Stabführung dem letzten Konzert besonderen Schwung, besondere Tiefe gab. Zwei namhafte Sänger werden den gesanglichen Teil der Vorführung übernehmen: Ilona Steingruber (Sopran) und Fritz Sperlbauer (Tenor). Das Programm umfaßt wertvollste Stücke aus dem klassischen Opernrepertoire. So: Mozarts Overtüre zu „Titus“, eine Arie aus „Don Giovanni“, Webers „Freischütz“-Overtüre, Vorspiel zum 3. Akt und mehrere Arien, Verdi „Aida“, Overtüre und Arien, Mascagnis „Cavalleria“, Wolf-Ferraris „Intermezzo“ aus „Schmuck der Madonna“, Puccinis „Butterfly“, Schlußduett, und den „Rosenkavalier“-Walzer von Richard Strauß. Das Konzert findet Freitag den 23. Oktober im Inführsaal um 20 Uhr statt. Karten im Vorverkauf bei Kappus-Ellinger und in der Buchhandlung Hauer, sonst an der Abendkasse. Veranstalter ist das Kulturamt der Stadt Waidhofen. Besorgen Sie bitte Ihre Karten rechtzeitig!

Aus der Gemeinde. In der letzten Zeit fanden zwei Gemeinderatssitzungen, und zwar eine ordentliche am 29. v. M. und eine außerordentliche am 7. ds. statt, über deren wichtigste Punkte wir bereits berichtet haben. Wir werden nachfolgend ergänzend diese Punkte behandeln: Der Höchstbetrag des vom Stadtrat für einmalige Ausgaben festgesetzten Betrages wird von 500 S auf 5.000 S erhöht. Stadtrat Dittrich berichtet über einen neuen Krankenhausvertrag, durch welchen eine Verbesserung für das Krankenhaus Waidhofen erreicht wurde. Die diesbezüglichen Anträge wurden einstimmig angenommen. Die Angelegenheit des Hotels Hierhammer wurde sowohl von Vizebürgermeister Sternecker als auch von Bürgermeister Kohout behandelt. Die inzwischen eingetretene Veränderung in dieser Sache erübrigt eine weitere Behandlung. Die außerordentliche Sitzung hat sich damit befaßt. Ein kurzer Bericht darüber ist in unserer letzten Nummer erschienen. Pachtverträge, Grundkäufe und sonstige Verträge: Referenten StR. Grasmugg und Vizebürgermeister Sternecker. Pachtvertrag für Parzelle 571/7, Ausmaß 1.089 m². Pächter Franz Stockner, Pachtschilling 784 Schilling, wird um 2 Jahre verlängert. Grundtausch und Grundverkauf mit Anton Gradwohl. Gesamtpreis für Neuerwerb 1560 S. Grundverkauf Eva Wedl an Franz Fuchsluger, Parzelle 458/59, Ausmaß 445,50 m², Aufzahlung S 222,75. Grundverkauf von Robert und Wilhelmine Schediwy an Leopold und Rosa Pechhacker, Parzelle 458/15, Ausmaß 1548 m², Aufzahlung S 774.—. Grundverkauf von Maria Kauderer und Rudolphe Kronenberger an Franz Spannauer, Parzelle 571/2, Ausmaß 885 m², Aufzahlung S 442,50. Grundverkauf Johann und Aloisia Füllinger an Margarete Haider, Parzelle 458/43, Ausmaß 2174 m², Aufzahlung S 1.087.—. Grundverkauf an Johann Hauer, Parzelle 637/33, Ausmaß 262 m², Kaufschilling 3 S pro Quadratmeter. Für Bauzwecke nicht geeignete Steillehne. Grundverkauf Otto Pöchhacker, Bauparzelle 246/8, Ausmaß 651 m², Kaufschilling 25 S pro Quadratmeter. Kaufpreis S 16.275.—. Der Verkauf des der Stadtgemeinde gehörigen Kleinhauses Graben 23 wird einstimmig beschlossen. Pachtvertrag Adolf Friessenegger, Ausmaß 5.333 m², Pachtschilling jährlich S 1.067.— in den ersten fünf Jahren, in den weiteren 5 Jahren S 1.600.— unter Zusage des Vorkaufsrechtes. Pachtvertrag Johann Aigner, Parzelle 637/34, Ausmaß 1.360 m², jährlicher Pachtschilling S 653.— mit dreijähriger Bauverpflichtung. Der Freilassungserklärung des Friedrich und Gisela Prieschl für Grundparzelle 458/16, Wiese, wird zugestimmt. Der zweite Nachtragsvorschlag, der die Kosten für den Ausbau des Krankenhauses, des Ausbaues des Parkbades und für den Beginn des zweiten Wohnhauses bereitstellen soll mit Einnahmen im ordentlichen Haushaltsplan mit S 4.346.800.— und Ausgaben im o. H. mit S 4.387.400.—, Abgang S 40.600.— und mit Einnahmen im außerordentlichen Haushaltsplan mit

S 2.766.000.— und Ausgaben im außerordentlichen Haushaltsplan mit Schilling 2.786.000.—, Abgang S 20.000.—, wird beschlossen. Die Bedeckung für den Parkbad-Ausbau wurde wie folgt einstimmig angenommen. Darlehen aus Landesmitteln S 100.000.—, Mehrschlägerung beim Forst S 100.000.—, Subvention des Landes S 50.000.—, eventuelle Darlehen S 30.000.—, Gesamterfordernis Schilling 280.000.—. Die Kostenaufbringung für den Krankenhausausbau (kleines Projekt) S 250.000.— wurde nach den Vorschlägen der zuständigen Ausschüsse genehmigt, und zwar: Beitrag des Landes S 120.000.—, Beitrag der Stadtgemeinde S 130.000.—. Der Rohbau soll noch heuer fertiggestellt werden, was auch als Bekämpfung der Winterarbeitslosigkeit zu begrüßen ist. Als teilweise Vergütung der Adaptierungskosten betreffend das Haus Unterer Stadtplatz 22 wird der NEWAG auf ihr Ansuchen ein Jahr Zinsfreiheit zugebilligt, die Verlängerung des Mietvertrages auf 10 Jahre abgelehnt. Die Straßenbenennung „Hugo-Wolf-Straße“ und „Anselm-Salzer-Straße“ auf der Au wird nach einem ausführlichen Überblick über die Verdienste und das Wirken dieser Männer durch den Referenten StR. Hauer beschlossen. Der Stadtregulierungsplan betreffend die Plenkerstraße wird abgeändert. Die Plenkerstraße wird von der Kreuzung Riedmüllerstraße bis zum alten Sportplatz mit 10 Meter Breite festgelegt. Die Verschmälerung um 2 m soll linksseitig in Richtung Sportplatz erfolgen. Unter „Allfälliges“ übernimmt Vizebürgermeister Sternecker den Vorsitz und der Bürgermeister Kohout ergriff das Wort zu einer längeren Erklärung. Er sagte u. a., daß er vor Monaten in einer Gemeindezeitung einen Artikel über die vier Statutarstädte Niederösterreichs gelesen habe, wo festgehalten war, daß Waidhofen a. d. Ybbs nur mehr eine historische Bedeutung habe. Er sei entsetzt über eine so unsachliche Schreibweise und müsse sich dagegen energisch verwahren. Man soll den Artikelschreiber zu einer Besichtigung einladen, damit er sich überzeugen kann, daß die Stadt lebt und daß hier gearbeitet und etwas geschaffen wird. Eine Sorge drückt die Stadt allerdings sehr: Die Schule. Es sei auf die Dauer untragbar, daß die Schulverhältnisse in einer Statutarstadt derart mäßig sind, während Orte von weit geringerer Bedeutung moderne und zweckmäßige Schulen erhalten. Die Gemeinde müsse Jahr für Jahr Gelder in ein fremdes Haus investieren, das sich in einem sehr schlechten Bauzustand befindet. Er ersuche um die Zustimmung, sofort Schritte unternehmen zu können, um für das Jahr 1954 einen bescheidenen Ausbau oder eine Aufstockung zu erwirken, der den dringendsten Bedürfnissen Rechnung trägt. Zu diesen Ausführungen des Bürgermeisters sprach Vizebürgermeister Schulrat Helmschläger. Er schilderte ausführlich die gegenwärtigen Verhältnisse in der Volks- und Hauptschule. Er berichtete über den Raummangel, der die Führung von unzulänglichen Notklassen bedinge und verwies auf die notwendige Abhilfe schon aus gesundheitlichen Gründen. Um den Nachmittagsschulunterricht zu vermeiden, sei das Lehrmittelzimmer als Klassenraum in Benützung genommen worden. Die Lehrmittel werden auf dem Dachboden verwahrt. Entgegen von verschiedenen Nachrichten sei von einem Geburtenrückgang in der Schule nichts zu spüren. Vizebürgermeister Helmschläger berichtete noch eingehend über die Erfordernisse und Mängel der Volks- und Hauptschule in bezug auf Schulfunk, ärztliche Betreuung, weibliche Handarbeit, Schulküche, Turnunterricht, Schul- und Lehrfilm, Zeichensaal, Schuleinrichtung und Maschinenschreibunterricht. Aus all diesen Gründen bitte er den Gemeinderat, dem Vorhaben des Bürgermeisters die Zustimmung zu geben. Nach den aufklärenden Worten des Vizebürgermeisters Schulrat Helmschläger sprachen noch StR. Berger, StR. Sulzbacher, StR. Hauer, Vizebürgermeister Sternecker, GR. Freysmuth, GR. Schrafler, GR. Damberger, GR. Desevye, GR. Loiskandl. Nach der Wechselrede wurde nachfolgender Antrag einstimmig angenommen. Dieser lautete: „Der Bürgermeister und die Ausschüsse werden ermächtigt, in der Frage des Ausbaues der Volks- und Hauptschule Waidhofen a. d. Ybbs alle erforderlichen Schritte zu unternehmen.“ Der öffentlichen Sitzung folgte sodann eine vertrauliche Sitzung.

Erntedankfest der Stadtpfarre. Bei strahlendem Herbstwetter, das so recht zu einem Dankfest nach einem ausgezeichneten Erntejahr paßte, sammelten sich die Teilnehmer am heurigen Erntedankfest (11. Oktober). Aus den Rotten der Pfarre waren die Prozessionen der Bauern sternförmig zum Sammelpunkt, dem Platz vor der Spitalkirche, zusammengekommen. Hier hatten sich der Bürgermeister der Stadt Franz Kohout, Vizebürgermeister Schulrat Helmschläger, Bürgermeister Dipl. Ing. Ludwig Hänslar der Landgemeinde, Vertreter der beiden Gemeinden sowie der Pfarrkirchenrat bereits eingefunden. Mit einem netten Zwiesgespräch des kleinen Roseneder und der Schülerin Meilinger im echten Ybbstaler Dialekt (von Fr. Schinagl verfaßt) wurde

der Festakt eingeleitet. Dann setzte sich der Festzug in Bewegung, an der Spitze die Kolpingskapelle, dann die Kinder der katholischen Jungschar mit Fruchtkörbchen, Burschen mit den Erntekränzen und Mädel mit der Erntekrone, dann das Bauernhepar Tatzreiter vom Einaugreit und ein Jungbauernpaar; daran schloß sich der Klerus, die Ehrengäste, die Katholische Jugend von Stadt und Land und schließlich die Gruppe der Bauern und Bäuerinnen. In der Stadtpfarrkirche feierte Prälat Dr. J. Landlinger den Dankgottesdienst und sprach in der Predigt zum Festanlaß. Mit dem Tedeum endete die Festfeier. Die Bauernschaft hatte tags zuvor Erntegaben an die Pfarrkaritas zur Verteilung an Bedürftige überbracht; die außerdem von der Landjugend durchgeführte Geldsammlung ergab den Betrag von 1.798 S. Für diese werktätige Nächstenliebe gebührt der Bauernschaft aufrichtiger Dank.

Landessammlung für das Rote Kreuz. Der Landesverband vom Roten Kreuz für Wien und Niederösterreich veranstaltet in der kommenden Woche die jährliche Geldsammlung. Es hieß „Wasser in die Donau tragen“, wollte man die humanitäre Bedeutung des Roten Kreuzes noch besonders unterstreichen. Niemand ist ja davor gefeit, früher oder später einmal die Hilfe des Roten Kreuzes anrufen zu müssen; die oftmaligen Ausrückungen der Krankentransportwagen sorgen schon dafür, daß die Notwendigkeit des Roten Kreuzes jedweden aktuell bewußt bleibt. In großer Selbstlosigkeit sind Männer und Frauen und ganz besonders auch die freiwilligen Helfer aus der Jugend unermüdetlich im Dienste der kranken Mitmenschen tätig. Gegenwärtig läuft ein sehr gut besuchter Sanitätskurs, auf dem Direktor Dr. Otto Hubert in überaus interessanter und anschaulicher Art in die wichtigsten Sparten der Krankenpflege einführt. Die Vorträge finden jeden Montag um 8 Uhr abends im Kolpingswerk (Oberer Stadtplatz 35) statt und sind frei zugänglich. Jeder, der ein Herz für den Mitmenschen im Leibe hat, wird darum bei der Haussammlung sein Scherflein beitragen und bei der Straßensammlung am Samstag und Sonntag das nette Abzeichen gegen eine kleine Spende erwerben: Darum bittet die Bezirksstelle Waidhofen a. d. Ybbs vom Roten Kreuz.

Die große Modeschau — ein Festtag des guten Geschmackes. Am Sonntag den 18. ds. findet im Saale des Hotels Inführ um 15 und um 20 Uhr eine große Modeschau unter dem Titel „Ein Festtag des guten Geschmackes“ statt. Für eine überaus reichhaltige Unterhaltung sorgen u. a. der bekannte Radiohumorist Felix Czerny, der Conferencier Ferry Micheler, die Danubia-Jazz vom Sender Rot-Weiß-Rot und als besondere Überraschung die Solotänzerin Anny Kiefer. Die Kleider werden Wiener Spitzenmannequins vorführen, auch ist Gelegen-

heit geboten, schöne Warenpreise zu gewinnen. Man wird weiters am lebenden Modell Kleiderstecken sehen. Zu dieser Veranstaltung laden ein das Modenhaus Robert Schediwy, Hansi Uchyttil, Pelze und Hüte, Hans Hrabý, Schuhe, Alois Buchbauer, Lederwaren, Franz Kudrnka, Schmuckgegenstände, Franz Kopf, Beleuchtung. Näheres in der Anzeige in unserem Blatt.

Waidhofner Messe. Großes Interesse bei unseren Hausfrauen erweckt die in der Zeit vom 10. bis 18. Oktober stattfindende Sonderschau einiger hiesiger Kaufleute, die in den Räumen des ehemaligen Gasthofes Hierhammer eingerichtet ist. Man ist erstaunt über die reichhaltige Teppich-, Bodenbelag- und Gardinenschau der Fa. Pöchhacker, Kaufhaus „Zum Stadtturm“, die Vorhänge in allen Farben und Preislagen sowie Teppiche in großer Auswahl zeigt. Besonders ist der neue Haar-Bouclé-Teppich zu erwähnen, der billig, seidenweich und strapazfähig, dem Heim die gemütliche Note gibt. Wegen Raummangel ist die reiche Auswahl besonders in Damen-Wintermänteln in allen Modellen und Farben sowie aller sonstiger Bekleidungsstücke im Kaufhaus selbst zu besichtigen. Für die Dame, die den Pelz liebt — und welche tut das nicht — zeigt die Fa. Leibtseder für jeden Geschmack und Geldbeutel Mäntel in reicher Auswahl, Jacken, Capes und Hüte. Der Schlager der kommenden Saison ist ein Pelzmantel um 1200 S, der auch selbstverständlich in Ratenzahlung ohne Aufschlag gekauft werden kann. Die Fa. Kopf zeigt die modernste, leistungsfähigste Waschmaschine Hoover (3850 S), die 10 kg Wäsche pro Stunde wäscht, mit eigenem Wringer, der mit zwei Handgriffen wieder in die Maschine versenkt werden kann, dann den Austria-Kleinherd mit Lichtstromanschluß (1400 S) mit eigenem Backrohr, Staubsauger um 1120 S und den praktischen „Elektra“-Kühlschrank (3.600 S), den Schatz jedes Haushaltes. Im Mittelpunkt des Interesses der Kinder steht die Spielzeug-Sonderschau der Fa. Buchbauer mit einer Eisenbahn-Modellanlage in vollem Betrieb. Und da bei Musik alles besser geht, führt die Fa. Donaubauer die neuesten Modelle der Ultrakurzwellen-Empfänger verschiedener Erzeugungsfirmen vor. Sehr angenehm fällt die absolute Tonreinheit dieser Geräte auf, denen weder atmosphärische noch technische Störungen irgend etwas anhaben können. Sowohl der Bayerische Rundfunk als auch Rot-Weiß-Rot ist ausnahmslos störungsfrei zu hören. Sie erhalten ein Gerät dieser Güte um 1800 S. Donaubauer zeigt auch kombinierte Schränke mit Plattenspieler, Radio und einer Hausbar sowie Magnetophone und sonstige elektrische Schallgeräte. Wir begrüßen es, daß sich unsere Geschäftsteule den Dienst am Kunden so angelegen sein lassen und laden alle

Zuschriften aus dem Leserkreis

Die Verantwortung für Form und Inhalt bleibt dem Einsender überlassen.

Stadtsaal? Ja oder nein?

Das ist die Frage, die demnächst an jeden Waidhofner gestellt wird, um zu erfahren, ob an die Verwirklichung eines Projektes geschritten werden kann, welches die Waidhofner Volksbühne der Gemeindevertretung und der gesamten Bevölkerung von Waidhofen und Umgebung in dieser Form vorschlägt.

30 Jahre lang wurden alle möglichen Pläne für den Bau eines Stadtsaales entwickelt und viel Papier wurde verschrieben. Einigemale war man schon nahe daran, einen Stadtsaal zu bauen, doch immer waren zeitbedingte Umstände schuld, daß die verschiedenen Projekte nicht verwirklicht wurden.

Wir haben eine uralte Idee von Schuldirektor i. R. L. Kirchberger aufgegriffen, die städtische Turnhalle, wie in vielen Orten Österreichs, zu einem großen Saal auszubauen. Warum gerade die Turnhalle, wird mancher fragen. Es gibt leider schon sehr wenig geeignete Bauplätze in der Stadtmitte, wo man einen Stadtsaal hinbauen könnte und die Turnhalle liegt gerade noch im Zentrum der Stadt, mit einer Ausbaumöglichkeit nach rückwärts zum Konvikt. Der in Frage kommende Baugrund gehört der Stadt Waidhofen. Also kein Hindernis. Der Ausbau der Turnhalle ist mit verhältnismäßig geringeren Mitteln möglich wie irgend ein Neubau, weil ein Drittel des projektierten Gebäudes bereits vorhanden ist. Weiters kann die Turnhalle bzw. der Stadtsaal in der kalten Jahreszeit vom gegenüberliegenden Schulgebäude kostensparend ferngeheizt werden.

Und nun zum Bauprojekt selbst, welches von uns gemeinsam mit Architekt Dipl. Ing. K. Hyra ausgearbeitet wurde. Die Turnhalle soll, wie schon erwähnt, nach rückwärts und zwar um 20 Meter verlängert werden. Begünstigt durch die natürliche Senkung des Terrains ist eine größere Erdbewegung bzw. Aushub nicht notwendig. Die Sitzfläche, 12 Prozent ansteigend, soll 600 Sitzplätzen gute Sicht

bieten. Die Bühne, im Ausmaß von 10×10 Meter, soll nicht nur Aufführungszwecken, Konzerten, Schauturnen, sportlichen Veranstaltungen, Feiern etc. dienen, sondern auch für den normalen Turnbetrieb durch Verwendung eines Gummibelages dienstbar gemacht werden. Ein versenkter Orchesterraum ist weiters vorgesehen. Linksseitig ist ein schmales Foyer mit Buffett, Garderoben und Toiletten gedacht. Ein geschmackvoller Vorbau zur Straßenseite, zugleich Haupteingang mit Kassenräume, Rauchsalon, soll dem Gebäude eine vornehme Note geben. Pläne und ein Modell des Stadtsaales sollen noch in den Wintermonaten öffentlich ausgestellt werden.

Die Finanzierung des Projektes ist folgendermaßen gedacht:

a) Der Gemeinderat wolle die Auflage von 5000 Stück verzinsbarer Saalbau-Anleihe bzw. Anteilscheine zu einer Nominalen von 100 Schilling beschließen, die innerhalb 10 Jahren eingelöst werden und über welche die Stadt die Haftung übernimmt. Wenn also jeder Waidhofner 100 Schilling Saalbau-Anleihe zeichnet, kann innerhalb eines Jahres das Haus unter Dach sein und in zwei Jahren der Verwendung übergeben werden.

b) Durch Spenden und Subventionen von Bund und Land sollen zusätzliche Geldmittel beschafft werden.

c) Durch freiwillige tätige Mitarbeit bei den Bau-, Zimmerei- und Tischlerarbeiten, die in Eigenregie der Stadt durchgeführt werden sollen, ist jedem Waidhofner, der nicht in der Lage ist, einen Anteilschein zu zeichnen, Gelegenheit gegeben, auch seinen ideellen Teil an der guten Sache zu leisten.

Die Waidhofner Volksbühne zeichnet als erste Rate den Betrag von 10.000 Schilling und stellt die bereits im Vorjahr erworbenen 102 Klappstühle im Wert von 16.000 S zur Verfügung. Damit hat die Volksbühne bewiesen, daß sie gewillt ist, die Stadtsaalfrage einer baldigen Lösung zuzuführen und nun liegt es an unserer Gemeindevertretung, egal welcher Richtung, zu beweisen, daß es möglich ist, bei gutem Willen, trotz verschiedener anderer wichtigerer Bauvorhaben, wie Krankenhausausbau, Schulerweiterung usw., mit Hilfe der ganzen Bevölkerung ein Werk zu schaffen, das allen Waidhofnern nur zur Ehre gereichen kann. Die Waidhofner Volksbühne hat den Anfang gemacht und nun gilt es dem guten Beispiel zu folgen. F. H.

Waidhofner ein, diese Sonderschau nicht zu versäumen. R. P.

Allen Anforderungen der Zeit entspricht das neuhergestellte Verkaufsgeschäft der Fleischhauerei Hans Pöckhacker, Hoher Markt. Abgesehen davon, was die rein äußerliche Ausgestaltung betrifft, die in jeder Großstadt bestens auffiele, ist auf alle Einrichtungen Bedacht genommen worden: die hygienisch und sanitär das vollkommenste Maß erreichen. Dem Dienst am Kunden ist damit weitestgehend Rechnung getragen, was überdies noch durch die freundlichste, solide Bedienung gesteigert wird. Dieser Tage wurde das moderne, neue Verkaufslokal eröffnet, das nur mehr einiger Schlußarbeiten bedarf. Jedenfalls hat unsere Stadt durch das neue Geschäftslokal nur gewonnen.

Heimatfilmwoche Piaty vom 7. bis 16. Oktober. In 14 Vorführungen gab der Bäckermeister Karl Piaty in selbstloser Weise sein reichhaltiges Repertoire an Heimatfilmen zum Besten. Dabei ist wohl jeder Besucher auf seine Rechnung gekommen und man möchte den Titel „Für jeden etwas“ nicht nur für das Programm vom 11. Oktober, sondern als Gesamtwertung für alles Gebotene gebrauchen. Die Stimmung im Zuschauerkreis war die denkbar beste und dies nicht nur bei den heiteren Szenen der Filme, in welchen Waidhofner Originale verewigt oder lustige Schwänke aufgeführt wurden. Zeigte sich hier Piaty als tüchtiger Regisseur im richtigen Aufbau, der von ihm erdachten und einstudierten Szenen, so wurde diese Leistung noch durch die hervorragenden Aufnahmen überboten. Ich möchte hier aus der Fülle des Geschautes, den Bildern aus Waidhofen und seiner Umgebung, den Bergen, den sportlichen Berichten und der Wochenschau sogleich das schönste hervorheben: es ist der Farbfilm. In einer fast unirklichen Pracht erscheinen uns die leuchtenden Farben der Bilder, als wäre die Natur durch ein geschliffenes Kristallglas betrachtet. Mit wie viel Verständnis wurde

Waidhofen hat ein neues Saunabad

Betrieb in Kürze eröffnet

Auf dem Gelände gegenüber dem Parkbad, in idyllischer Lage, hat in zäher Kleinarbeit der hiesige Fachmann für das Saunabad Herr Leopold Zarl eine „Alpensauna“ errichtet, die nun nach langjähriger Vorarbeit fertig dasteht und voraussichtlich nächste Woche in Betrieb gehen wird.

Was ein richtiges Saunabad — ein Heißluftbad — ist, ist hier wohl noch nicht allgemein bekannt, außer ehemaligen Soldaten, die davon aus eigener Anschauung aus Finnland oder Rußland wissen. Wer es genauer kennenlernen will, kann sich in einer kleinen Broschüre, verfaßt von L. Zarl, näher Beschreibungen. Eine Frage lautet, warum sich die Alpensauna in Untertal befindet. Die Antwort ist kurz. Weil man eben vor und nach dem Bad Bewegung machen

soll und dazu den Weg zur Sauna zwangsläufig durch veranlaßt wird. Ausschlaggebend für die Wahl des Standortes war überdies, weil das Wasser des Urbaches für die Körperpflege besonders geeignet ist, so daß ein Saunabad nach finnischen Gebräuchen in jeder Hinsicht möglich ist und der Erbauer konnte erreichen, daß die Wirkung einer echten finnischen Sauna bei großer Hygiene erzielt wurde. Große Sorge bereitete Herrn Zarl das Geheimnis der glühenden Steine, aber auch das gelang und nun ist es so weit, daß das Bad, welches die Finnländer als ihr Glück bezeichnen, zur Stärkung der Gesundheit und zur Pflege des Körpers in mustergültiger Art auch hier zur Verfügung steht und bei uns heimisch werden kann. Speziell zur richtigen Körperpflege der Frau ist die Sauna geeignet.

erster Linie der alten Hausmühlen gedacht, die nun bald der Vergangenheit angehören werden. Wenn nun Piaty am Schluß seiner launigen Ausführungen erklärte, daß er kaum vor dem Herbst 1954 einen weiteren Vortrag beabsichtige, wollen wir aus eigennütigen Erwägungen dieser Erklärung keinen Glauben schenken. Bei seinen Filmen geht es uns so wie bei einem gutem Buch und einem Volkslied: Man kommt immer wieder darauf zurück und kann es nicht satt bekommen! Bi.

Musealnachrichten. Es spendeten: Fr. Louise Patz, Tischlerei, hier, eine alte Fourniersäge. Friedl Schausberger eine Originalurkunde auf Pergament nach Schulrat Leopold Öllers aus dem Nachlaß Schulrates Leopold Öllers alte Programme des Männergesangsvereines und der Platzmusik. Dr. Edmund Frieb, Staatsarchivdirektor i. R., Totentafeln und zwei Säbel des einstigen Hauptmannes der Bürgergarde Florian Frieb. Silvester Breyer den Veteranenwaffenrock des ehemaligen Landbierweikers Wechselauner sowie dessen Säbel und Tschako. Weiland Hofrat Dr. Theodor Frieb ein altes Hockschilberbarometer, eine Glocke und einen alten Rahmen. Josef Wardegger einige seltene alte Photos. Maria Schausberger einen alten Feilhauerhammer. Das Heimatmuseum dankt für diese Spenden und ersucht zugleich auch, den alten Werkzeugen bei Vorfinden Aufmerksamkeit zu schenken, da diese zu einer Sammlung vereinigt, für die jungen Werkmeister etc. zum Studium benötigt werden.

Österr. Alpenverein. Alle Mitglieder und Bergfreunde werden nochmals auf den morgen, Samstag, 17. ds., im Inführsaal stattfindenden Lichtbildervortrag „Klettereien im Gessäuse, Dachstein und Gosaukamm“ von Erich Waschak hingewiesen. Beginn 20 Uhr.

Pfadfindergruppe — Wiener Pfadfindertag. Die Wiener Pfadfinder leiteten das neue Arbeitsjahr mit einer Feierstunde im großen Sitzungssaal der n. Landesregierung ein. Der Präsident der Wiener Pfadfinder, Polizeivizepräsident Dr. Hüttel, konnte als Ehrengäste Kardinal Erzbischof Dr. Innitzer, Nationalratspräsidenten Dr. Hurdes, Sektionschef Dr. Zeißl in Vertretung des Unterrichtsministers, den Präsidenten des Stadtschulrates, Nationalrat Doktor Zechner, den Präsidenten des österr. Aeroklubs, Nationalrat Polcar sowie Vertreter der evangelischen und altkatholischen Kirche begrüßen. Nationalratspräsident Dr. Hurdes erklärte in der Festansprache, die Hauptpunkte des

Und dann lag die Stadt vor meinen Augen! Ein unerwartet schöner Anblick: nicht groß, sauber und wohlgepflegt! Einzelheiten wollte mein Auge gar nicht aufnehmen, galt es doch dieses unvergleichliche Stadtbild im Ganzen zu empfinden. Die Überraschung für den Beschauer ist wirklich groß. Man hatte die geballte Schönheit von Turm und Giebelhaus aus früheren Jahrhunderten nicht erwartet, schon deshalb nicht, weil den Eingang in das Waidhofner Tal langgestreckte graue Fabriksgebäude säumen. Dazu malte nun der Herbst den Rahmen. Denn im Kranze rund um die Stadt haben die Laubbäume auf den Höhen ihr Blattwerk verfärbt.

Nicht das Historische, Wissenschaftliche vom Werden der Stadt zwang meine Aufmerksamkeit und ließ mich noch einen Tag und noch einen weiteren bleiben! Nein! Die Waidhofener mögen mir's verzeihen, aber ich kümmerte mich um ihre Museen, Kirchenräume und sonstigen Kunstschätze überhaupt nicht, weil mich das Gesamtbild dieser wunderbaren Stadt in Verbindung mit Landschaft und Jahreszeit mehr faszinierte.

So erlebte ich zunächst zwei unerhörte blaue, dunstfreie Herbsttage, die mir die herrlichste Fernsicht bescherten. Die Farben in der Natur wirkten so einfältig und unvermittelt, wie von der Palette getunkt. Alles rings erstarrte in einem Licht, das ganz zauberhaft erhellt war. Es waren diese Tage in der Tat ein Abgesang des Sommers, voll unbeschwertem Sonnenglanz. Um die Fülle des Geschautes wiederzugeben, reicht das Dichterwort allein nicht aus. Maler und

Pfadfindergesetzes — Gottesglauben, Vaterland, Hilfsbereitschaft und Gehorsam — hätten auch in der heutigen Zeit noch Geltung. Wenn nicht alle Programme, die in unseren Tagen aufgestellt werden, ergebnislos sein sollen, müsse sich die Menschheit wieder ihrer Pflichten Gott gegenüber bewußt werden. Auch die Pflicht gegenüber dem Vaterland soll sich der junge Mensch stets vor Augen halten. Der dritte Programmpunkt, die Hilfsbereitschaft, entspreche der menschlichen Natur: der Mensch könne sich nur in der Gemeinschaft weiterentwickeln. Der Gehorsam aber gehöre zum Wesen eines freien Menschen. Nur wer gelernt habe, zu gehorchen, sei auch legitimiert, zu befehlen. Dieser Grundsatz gelte besonders auch in einem demokratischen Staat.

Zirkus Rebernigg. In der vergangenen Woche beherrschte einige Tage das Zirkusleben unsere Stadt. Der Zirkus Rebernigg hatte sein Zelt auf dem alten Sportplatz aufgestellt und vom ersten Tag an, da die großen Zirkuswagen ankamen, war vor allem die Jugend im Banne des Zirkuslebens. Wie nicht anders zu erwarten, waren alle Vorstellungen ausverkauft und überall hörte man größtes Lob über die Darbietungen der Zirkuskünstler. Der „Zauber der Manege“ hat noch immer nicht seine Anziehungskraft verloren und so gab es wohl keine, die nicht den Zirkus besuchten. Was es alles zu sehen gab? Wer diese Frage stellte, bekam verschiedene Antworten, die von ehrlicher Bewunderung zeugten. So nannte er eine die Taubendresse, die Luftakrobaten, die Araber, der andere die wilden Tiere, die Pferde, Clowns, usw. und jeder freute sich des Gesehenen und keiner bereute den Besuch. Als der Zirkus wieder abbrach, da begleiteten viele Jugendliche, Kinder jeden Alters, die Wagen zur Bahn, wo die Einwaggonierung stattfand und alle ersehnten und freuen sich auf den nächsten Zirkus, der hoffentlich nicht so lange auf sich warten läßt wie der letzte, denn fast ein Jahrzehnt war hier keiner zu sehen, was die Jugend schwer vermißte.

Ein mysteriöses Erlebnis. Ungefähr vor einer Woche gingen zwei ortsfremde Herren spät in der Nacht durch die Lindenallee zur Stadt. Wenn man sagen wollte, es war stockdunkel, so wäre dies eine maßlose Schöngewisserei; man kann nämlich mit einer gewissen Berechtigung behaupten, daß die legendenhafte ägyptische Finsternis gegen die Nachtschwärze, die in der Allee herrschte, noch eine Festbeleuchtung, eine prächtige Illumination gewesen ist. Die nächtlichen Wanderer stolperten dahin, Arm in Arm, um sich nicht zu verlieren. Plötzlich

Musiker mühten mithelfen, um das Erleben des Dichters zu ergänzen.

Der letzte Tag aber steht unverloschen in meiner Erinnerung. Als ich das erste Morgendämmern wahrgenommen hatte, eilte ich ins Freie. Dichter Nebel umgab mich und hinderte die Sicht. Doch unverdrossen und voll Zuversicht stieg ich auf den ungezählten Pfaden des Buchenberges immer höher. Je mehr ich an Höhe gewann, desto dünner wurde der Nebel. Und als ich den Gipfel dieses Berges betrat, hatte ich die grauen Morgenschleier hinter mir gelassen und die Sonne sandte zur selben Zeit ihre ersten Strahlen in den neuen Tag. Ober mir wölbte sich ein unermeßlicher, reiner Himmel, auf dem ich da und dort noch das geheimnisvolle Blinken der Sterne zu erkennen glaubte. Tief unter mir aber lagerte ein breiter Nebelstrom, alles einhüllend, was des Schutzes bedurfte. Gleich wie Inseln sich aus dem Meere heben, so ragten die Kuppen, Kegel und Spitzen der Nachbarberge aus dem Wolkenland. Die aufsteigende Sonne warf nie gesehene Lichter über das bergige Land und verschönerte von Minute zu Minute den Anblick. So stand ich viele Stunden und wurde des Schauhens nicht müde. Als dann der Nebel aus dem Talgrund emporgestiegen war und die Sonne bereits hoch am Himmel stand, lag auch die Stadt wieder vor meinem Auge da. Obwohl der Nebel sich verflüchtigt hatte, blieb doch ein rauchähnlicher Dunst über der Landschaft ausgebreitet, der an den Vortagen nicht zu erkennen war. Durch die einfallenden Sonnenstrahlen erschien über die Luft in

tauchte vor ihnen ein schemenhaftes Wesen auf. Vielleicht war es ein Mensch, ein Eingeborener, der ihnen Auskunft geben könnte. „Hallo, hallo! Warten Sie!“ — Das Nachtgespenst begann sofort zu schreien: „Polizei! Hilfe! Hilfe!“ — Es war eine Frauenstimme. Einer der Herren: „Was schreien Sie so? Wir tun Ihnen nichts, wir wollen...“ — „I hab ka Geld nit, wirkli gar nix!“ — „Um Gotteswillen, beruhigen Sie sich! Wir haben durchaus nicht die Absicht, Sie zu berauben.“ — „Was wolln S' denn? I bin a alte Frau und...“ — „Sagen Sie uns nur, ob man hier zur Stadt kommt!“ — Ein hörbares Aufatmen. „Gengan S' nur da weiter, dann segn S' bald das Liachterl in der Näh vom Lokalbahnhof und wann S' amal dortn san, finden S' schon fort; dann is eh d' Strauß beleuchtet!“ — „Vielen Dank! Und entschuldigen Sie uns den Schrecken, nicht wahr!“ — „Wirkli, i hätt kan Tropfn Blut nit gebn, so bin i daschrockn. Aber hiazt muaß i renna. Guate Nacht!“ — „Gute Nacht! Seien Sie nicht böös, gnädige Frau!“ — Ein leises Lachen. „Gnädi hab i's schon, aber a Gnädige bin i no lang nit. Guate Nacht no amal!“ — Sie entschwand, wie sie aufgetaucht war. Die Fremden stolperten frohgestimmt weiter, bis sie ein fernes Lichtlein lockte und endlich zur Stadt führte. Dort gaben sie ihr heiteres Erlebnis zum besten. Wir Waidhofner finden natürlich den Weg auch im Finstern, aber es kann hie und da einmal ein Fremder bei uns einkehren, der in der Nacht durch die Allee gehen muß. Ob er sich lobend über uns ausdrücken wird, ist eine Frage. Es gäbe aber einen Ausweg, der die Finanzen der Stadt nicht belastet. Die Gemeinde möge sorgen, daß immer ein Zirkus hier wäre, dann gäbe es schönste und kostenlose Beleuchtung in der Allee.

Der reuige Dieb. Georg A., der am 9. ds. aus der Haft entlassen wurde, wanderte von Wien nach Pöchlarn. Am 13. ds. vormittags wurde ihm das Gehen zu schwer, daher beschaffte er sich in Pöchlarn ein Fahrrad. Mit dem Fahrrad fuhr er bis Waidhofen. Da es bereits dunkelte, A. weder Geld noch ein Quartier hatte, stellte er sich beim Gendarmerieposten und ersuchte, daß man ihn einsperren möge. Seinem Wunsche wurde stattgegeben. Der Besitzer des Fahrrades, ein Schmiedlehrling aus Petzenkirchen, freut sich über den guten Ausgang.

Windhag

Vom Kriegerdenkmal. Wenn man aus der Richtung Schule kommend, den Windhager Pfarrfriedhof betritt, fällt einem zu allererst das an der Kirchenaußenwand stehende Kriegerdenkmal auf, das von einem auf einer Kugel stehenden Adler, der seine Flügel weit ausspannt, gekrönt wird. Dieses Denkmal, das im Jahre 1922 errichtet und am 15. Oktober desselben Jahres feierlich unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und der Kriegervereine aus der Umgebung eingeweiht wurde, trägt in alphabetischer Reihenfolge die Namen der 33 gefallenen Krieger der Gemeinde Windhag, die im ersten Weltkrieg auf den verschiedenen Schlachtfeldern Europas ihr Leben ließen. In den letzten Wochen hat nun dieses Mahnmal unserer Gefallenen unter der Initiative des Gemeinderates Ignaz Wührer von Altrian eine Erweiterung erfahren. Auf zwei neuen Gedenktafeln sind nun golden die Namen der 36 gefallenen und 19 vermißten Soldaten des zweiten Weltkrieges. Die Namen der Gefallenen, diesmal ohne Wohnortsangabe, stehen jeweils nach der Jahreszahl ihres Sterbjahres. Die Weihe der Gedenktafeln, verbunden mit einer Totenehrung, beginnt am Sonntag den 18. ds. um 14 Uhr.

einem seidigen Glanz, der besonders das Kunterbunt der Dächer und Mauern Waidhofens mit einem glitzernden, hauchzarten Gewebe überzogen hatte. Noch nie sah ich Sonnenlicht in so wahrhaft goldener Leuchtkraft, wie an jenem Tag in Waidhofen.

Zum letzten Mal sandte ich meine Blicke hinunter auf die Stadt. Die Trennung fiel mir schwer. Es war wirklich ein Sichlosreißen vom Anblick gesammelter Schönheit: Tief unter mir, hinter zarten Dunstschleiern die stattliche Häuser-schar, von zahlreichen Türmen überragt. Darüber aber prangten die Wälder in festlichen Farben, mir zum Abschied! Ein Feuerkranz, den die Sonne vor dem großen Sterben in der Natur allüberall zu entzünden vermag. Zur Krönung des Ganzen aber stand breit und mächtig die Gottesburg am Sonntagberg, über allem erhoben, — ein weißer, geisterhafter Bau, durch den Nebelvorhang schon fast unwirklich geworden — ein Mittler zwischen Hier und Dort! —

So nahm ich Abschied von Waidhofen! Es waren Tage des Träumens, ganz abseits unserer rastlosen Wirklichkeit. Tage, denen das Brandmal der Alltäglichkeit des Menschseins fehlte! Der Zwang des Zusammenlebens unterblieb, die Ahnung vom wahren Freisein erfüllte ganz mein Gemüt.

So war es denn auch zu verstehen, daß ich es in der Großstadt, in die ich aus meinem Urlaub zurückkehrte, schmerzlich empfand, wieder unter Menschen sein zu müssen! — M. R.

Wenn es friert und stürmt und schneit,
zu uns um warme Wäsche ist's nicht weit!
Schönhacker
Waidhofen a. Y., Obere Stadt.

das große herbstliche Sterben in der Natur beobachtet, vom letzten Aufblühen in der Farbenskala des fallenden Laubes bis zu den schönen Luftstimmungsbildern der kalten nebeligen Spätherbsttage. Wie der Sprachkünstler den sprachlichen Ausdruck für das Empfinden des Volkes findet und uns sprechen lehrt, so kann man von dem schöpferischen Lichtbildner behaupten, daß er uns sehen lehrt. Niemand wird leugnen, daß wir viele, altbekannte heimatliche Motive, die uns Piaty in einer vorzüglichen Aufnahme sozusagen „im besten Lichte“ zeigte, nunmehr ganz anders betrachten und genießen werden. Wir entdeckten an diesen Abenden die Schönheit unserer engeren Heimat und entzückten uns an manchem, an dem wir bisher achtlos vorbeigegangen waren. Dies ist ein wertvoller Gewinn, für den wir dem Photokünstler Dank zollen. Aber nicht nur in unsere Stadt und das Gebirge führte uns die Kamera, in der „Entschwindenden bäuerlichen Romantik“ wurden wir mit den herben Reizen der zeit- und stilllosen unperfekten Baukunst des Bauernhauses bekanntgemacht. Gerade hier, wo in der letzten Zeit so viel modernisiert und verschandelt wurde, hat Piaty manches in letzter Minute im Bilde festgehalten, das den Forderungen der Zeit zum Opfer fällt. Neben den reizenden Kapellen, den stimmungsvollen Altbauten mit Strohdächern und „Troackstern“ sei hier in

Waidhofen — ein Herbstlebnis

Mit unendlicher Sorgfalt bereitet die Natur das Farbenwunder des Herbstes vor. Wer sich nie die Zeit nimmt, auf seinen täglichen Wegen auch das Bild der Landschaft zu beachten, der läßt sich wirklich viel entgehen. Wie glücklich könnt ihr euch preisen, ihr Waidhofner! Der Einklang zwischen dem von weiser Schöpfung Angelegten und dem durch Menschentun Gewordenen tritt nirgendwo klarer zutage als in eurer Stadt.

Ich weiß es eigentlich gar nicht, weshalb ich auf einmal in Waidhofen war. Nichts führte mich hin, nichts verband mich seit irgendwann. Und doch hieß mich eine Ahnung dort die wenigen Späturlaubstage erleben.

Und sie wurden ein Erlebnis! Schon die Einfahrt in den Talkessel war voll selbener Eindrücke. Weiße, freundliche Bauernhäuser grüßten von den Hängen nieder, eingerahmt von umgeborenen Äckern und saftig grünen Wiesen, auf denen gelegentlich eine weiße Ziege oder gar eine Kuh friedlich grast. Nach jeder Kurve war das Bild verändert: die sanften Hügel des Voralpenlandes wichen einer entschiedeneren Bergwelt, der jedoch nur der tiefdunkelgrüne Wald den Ernst verlieh, den gewöhnlich das Gebirge verleiht. Allerdings wirkten die Berge dadurch wieder freundlich, daß ihnen Felsabstürze und magische Eiskfelder völlig mangelten.

Böhlerwerk

Festabend. Der Österr. Metall- und Bergarbeiterverband, Ortsgruppe Böhlerwerk, veranstaltet am Sonntag den 11. ds. im Magnetwerkssaal anlässlich des 3. Weltgewerkschaftskongresses in Wien einen Festabend, bei dem das große rumänische Sing- und Tanzensemble mit 120 Mitwirkenden auftritt. Beginn 18 Uhr. Autopendelverkehr in Richtung Waidhofen und Kematen. Als Ehrengäste erscheinen ein italienischer und ein sowjetischer Gewerkschafter.

Sonntagberg

Gemeinderatssitzung. Mittwoch, den 7. ds. fand im Gemeinderatssitzungssaal in Rosenau eine Gemeinderatssitzung statt. Anwesend waren 20 Gemeinderäte, entschuldigt 2. Nach der Verlesung des letzten Protokolls durch den Gemeindegeschäftsführer brachte der Bürgermeister einen Bericht seit der letzten Gemeinderatssitzung. Aus dem Bericht war zu entnehmen, daß sich die Finanzlage der Gemeinde seit der letzten Gemeinderatssitzung insofern gebessert hat, als die Böhlerwerke in der zweiten Septemberhälfte S 100.000 an Lohnsummensteuer und die Wassergebührenrückstände seit November 1952 im Betrage von S 3700 bezahlt hat und die Zuschüsse vom Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds bis auf S 38.000 und das Land Niederösterreich zur Gänze für den Neubau auf den Kronsteinergründen eingegangen sind. Vom Landeszuschuß für das Doppelhaus in Böhlerwerk sind nur mehr S 4000 ausständig und wird die Benützungsbewilligung für dieses Haus am 19. September erteilt werden. Die Lohnsummensteuerrückstände der Firma Böhler betragen nunmehr noch S 329.000. Bisher wurden für den Neubau auf den Kronsteinergründen S 491.000, für das Doppelhaus in Böhlerwerk S 154.000 und für den Ausbau der Wasserleitung in Böhlerwerk für Rohre S 28.800 bezahlt. Die noch zu erwartenden Rechnungen für die genannten Vorhaben, können erst nach Einlangen der Steuereingänge für das 4. Viertel 1953 restlos bezahlt werden. Die bereits bewilligten zinsfreien Wohnbaudarlehen für 4 Siedler im Betrage von S 20.000 konnten ebenfalls ausbezahlt werden und sind nun dieselben in der Lage ihre Siedlungshäuser bezugsreif zu machen. Der Bau des letzten Teilschnittes der Wasserleitung in Böhlerwerk ist bereits zur Hälfte fertig. Der Baufortschritt geht äußerst langsam vor sich, weil größtenteils Konglomerat und Felsen vorhanden und nur mit Kompressor gearbeitet werden kann. Der Gemeinde ist es auch gelungen, zwei gekörte Eber anzukaufen, die ihren Standplatz bei Stefan Kojeder, Doppel 18, für den Deckrayon von der Englöd bis zum Kaiserhof und bei Johann Aigner, Windberg 23, für die übrigen Gemeindegebiete, haben. Der Eber bei Aigner muß erst bei der nächsten Versteigerung angeschafft werden, weil der angeschaffte Eber wegen Krankheit nicht geliefert werden konnte. Weiters wurde die Gemeinde in Deckrayone für gekörte Stiere eingeteilt und jeder Kuhhalter mit diesem Verzeichnis beteiligt. Zur Wasserversorgung in Rosenau teilte der Bürgermeister mit, daß der Mayerbrunnen vorschriftsmäßig abgedeckt und bereits wieder eine Wasserprobe entnommen wurde und nun wieder als Trinkwasser geeignet ist. Zur Wasserversorgung in Bruckbach mußte im sogenannten Kinzviertel neuerlich eine Verbotstafel „Kein Trinkwasser“ angebracht und die Wasserleitungsanlage im Gasthaus Kinz gänzlich gesperrt werden. Ein vollständig verfaßtes Projekt über eine Wasserleitung in Bruckbach wurde im Herbst der Landesregierung vorgelegt und die Kommissionierung in der Vorwoche neuerlich betrieben, da noch heuer die vor der Vollendung stehenden Siedlungshäuser abgeschlossen werden sollen. Der Jagdpacht wird in der Zeit vom 15. bis 31. ds. an die Bezugberechtigten ausbezahlt. Der nicht-behobene Pachtzins entfällt nach dieser Zeit zu Gunsten der Gemeinde und wird für die Winterhilfe zu Weihnachten verwendet. Zu Punkt 3 der Tagesordnung wurde über Antrag des GR. Strohmaier der Pfarrexpositur Böhlerwerk zur Errichtung eines Pfarrfriedhofes wegen der ungünstigen Finanzlage der Gemeinde nur ein Betrag von 1000 S bei 8 Stimmenenthaltungen bewilligt. Ein weitergehender Antrag des GR. Gram konnte bei 12 Stimmenenthaltungen die erforderliche Mehrheit nicht erreichen und wurde deshalb abgelehnt. Zu Punkt 4 der Tagesordnung wurde über Antrag der Gemeinderätin Nöhner dem Verein später Erblindeter eine einmalige Spende von 100 S für ihre Nähstube einstimmig bewilligt. Zu Punkt 5 der Tagesordnung wurde über Antrag des GR. Hiebler dem Siedler Alfons Kleinlechner, Rosenau, ein zinsloses Wohnbaudarlehen von 5.000 Schilling einstimmig gewährt. Zu Punkt 6 der Tagesordnung wurde über Antrag des g. GR. Baumann einstimmig beschlossen, für die Opfer der Unwetterkatastrophe in Niederösterreich den zu diesem Zwecke gesammelten Betrag auf 3.000 S aus Gemeindegeldern zu erhöhen. Zu Punkt 7 der Tagesordnung wurde über Antrag des Vizebürgermeisters Hochstöger der Gemeindegeschäftsführer Doktor Herbst vom Doppelwohnhaus in Böhlerwerk nebst den Ordinationsräumen ebenerdig die Wohnung im ersten Stock und in der Mansarde die beiden kleineren Räume für die Hausgehilfin und Hausapotheke bei Auflösung der bisherigen Ordinationsräume einstimmig zugewiesen. Die noch freistehenden Räume und die bisherigen Ordinationsräume werden durch den Wohnungsausschuß vermietet werden. Zu Punkt 8 der Tagesordnung

wurde über Antrag des Gemeinderates Hutterberger die Miete im Doppelwohnhaus für die Gemeindegeschäftsführerin mit 440 S und für die zweite Wohnung mit 60 S einstimmig festgestellt. Zu Punkt 9 der Tagesordnung wurde über Antrag des GR. Strohmaier einstimmig beschlossen, die freiwerdenden Räume im Hause Nr. 64 in Böhlerwerk weiter von der Siedlungsgenossenschaft Amstetten zu pachten. Zu Punkt 10 der Tagesordnung wurde auf Anregung des Bürgermeisters beschlossen, den Finanzausschuß zu beauftragen, für den Voranschlag des Jahres 1954 einen Voranschlag auszuarbeiten und bis zur nächsten Gemeinderatssitzung darüber zu berichten. Die Ziffern des künftigen Voranschlags hängen wie die Ziffern des Voranschlags für 1953 enge mit den Zahlungen der Firma Böhler zusammen und haben nur problematischen Wert, wenn die Firma laufend mit den Zahlungen im Rückstand bleibt. Die Vorhaben für das nächste und übernächste Jahr sind derart viele, daß es schwer sein wird, die Allerdinglichsten an erster Stelle vorzuschlagen. Zu Punkt 11 der Tagesordnung wurde über Antrag des g. GR. Perthold den Besitzern Stefan Kojeder, Doppel 18, und Johann Aigner, Windberg, für den Ankauf eines gekörten Ebers je 25 Prozent Ankaufsbeitrag, des um die Beiträge aus anderen öffentlichen Mitteln verminderten Anschaffungspreises, einstimmig bewilligt. Zu Punkt 12 der Tagesordnung wurde über Antrag des g. GR. Übellacker das Sprunggeld für gekörte Stiere mit 25 S und für gekörte Eber mit 15 S einstimmig festgesetzt. Zu Punkt 13 der Tagesordnung wurde über Antrag des g. GR. Perthold den Besitzern Stefan Kojeder, Doppel, und Josef Oismüller, Untergraben, für den Ankauf eines gekörten Stieres je 25 Prozent Ankaufsbeitrag, des um die Beiträge aus anderen öffentlichen Mitteln verminderten Anschaffungspreises einstimmig bewilligt. Unter „Allgemeines“ stellte GR. Weißmann den Antrag, einer von ihm verlesenen Resolution über die Erhöhung der Omnibuspreise die Zustimmung zu erteilen und weiterzuleiten. An der stellenweise sehr erregten Debatte, an der sich mehrere Gemeinderäte und auch der Vizebürgermeister beteiligten, wurde schließlich der Antrag bei 18 Stimmenenthaltungen mangels der erforderlichen Mehrheit abgelehnt, da der Gemeinderat mit Ausnahme eines Gemeinderates der Anschauung war, daß die Regelung der Omnibuspreise nicht in die Kompetenz des Gemeinderates falle. Eine Anfrage des GR. Weißmann, ob die Krenmühle auch an das Wasserleitungsnetz in Böhlerwerk angeschlossen wird, beantwortete der Bürgermeister dahin, daß dieses Haus nicht in das Projekt einbezogen wurde und daß es dem Besitzer leicht möglich sei, dort einen Brunnen zu graben, da Wasservorkommen in der Nähe sind. Die Gemeinderätin Nöhner fragte an, wann das Geschäftslokal in Rosenau 179 einmal eröffnet wird, da es durch die dauernde Geschlossenheit leide. Der Bürgermeister teilte mit, daß er mit den Pächtern vereinbart habe, daß das Geschäft am 19. ds. aufgemacht werden soll. Dauer der Sitzung 3 Stunden.

Kino Gleiß. Samstag den 17. und Sonntag den 18. ds.: „Schwarze Augen“. Mittwoch den 21. ds.: „Nacht taxi“.

Hilm-Kematen

Verschiedenes. Eine Straßenbaumaschine der Fa. Ing. Heinz Karner aus Waidhofen a. d. Ybbs arbeitete auf dem neuen Sportplatz in Kematen und rodete alle Wurzeln und Stöcke aus. Rege Bautätigkeit herrscht derzeit in Kematen. Im Kaufhaus Schanzer werden neue, moderne Auslagen hergerichtet. Auch bei den Siedlern wird fleißig gearbeitet. Am Ausgang der Gemeinde Kematen, im sogenannten „Himmelreich“, wird von der Firma Rauscher ein Holzhaus aufgestellt. Desgleichen in der Gemeinde Niederhausleiten. Diese Holzhäuser sind um so praktischer, da sie bald bezogen werden können, indem sie keine feuchten Räume enthalten.

Verkehrsunfall. Der 55 Jahre alte Johann Decker aus Allhartberg fuhr am 9. ds. um 18.15 Uhr mit seinem Fahrrad ohne Licht auf der Bezirksstraße von Kröllendorf nach Dorf, wobei er bei Straßenkilometer 1 mit seinem Fahrrad an den Anhänger eines vorbeifahrenden Traktors stieß und hinter das hintere linke Rad des Anhängers fiel. Decker erlitt einen offenen Bruch des rechten Oberschenkels und wurde mittels Rettungswagen in das Amstettner Krankenhaus gebracht. Dem Lenker des Traktors konnte kein Verschulden angelastet werden. Der vorstehende Fall zeigt wieder deutlich, daß die Radfahrer, welche ohne Licht fahren, nicht nur andere, sondern auch sich selbst gefährden. Es ist daher auch von den Radfahrern, um Unfälle zu verhüten, die Straßenpolizeiordnung streng einzuhalten.

St. Leonhard a. W.

Erntedankfest. Die Pfarrjugend veranstaltete im Verein mit der ganzen Bevölkerung am Sonntag den 11. ds. ein Erntedankfest. Die Aufstellung erfolgte bei der Dorfkapelle, wo sich die Schuljugend mit den Lehrpersonen, Burschen und Mädchen mit den Erntegaben, die Musikkapelle und viele Männer und Frauen versammelt hatten. Nach einem Musikstück sang die Mädchengruppe ein Erntelied, worauf Traudl Killinger ein Gedicht vortrug. In markanten Worten schilderte sodann Jugendführer Leopold

Rumpl (Steinkeller) den Sinn und die Bedeutung des Erntedankes. Sodann bewegte sich der Festzug über den Dorfplatz zur Kirche, wo nach der Weihe der Erntegaben und des Erntekranzes und der Festpredigt ein feierlicher Gottesdienst mit Tedeum von Ortspfarrer Hinterleitner zelebriert wurde. Es war eine schlichte, aber würdige und eindrucksvolle Feier.

Besuch aus Weinburg. Am Sonntag den 11. ds. besuchte eine Reisegesellschaft aus Weinburg, vom Sonntagberg kommend, unseren Ort. Die Führung hatte unser ehemaliger Pfarrer Otto Schneckenleitner. Am Dorfplatz wurden sie von unserer Musikkapelle empfangen. Unsere lieben Gäste fühlten sich bei uns anscheinend recht wohl und es bestand zwischen ihnen und der einheimischen Bevölkerung bald ein guter Kontakt. Die anwesende Musikkapelle trug viel zur frohen Stimmung bei und der Nachmittag verlief in einem geselligen Beisammensein in guter Atmosphäre. Auf baldiges Wiedersehen!

Ybbsitz

Geburt. Am 29. v. M. wurde dem Werksarbeiter Josef Kummer und seiner Frau Margarete geb. Krieger, Markt Nr. 76, ein Knabe geboren, der den Namen Peter Josef erhielt.

Eheschließung. Am 3. ds. vermählte sich in Waidhofen a. d. Ybbs der Maschinist Karl Wurm, Waidhofen, Rösselgraben Nr. 1, mit der Landarbeiterin Leopoldine Mayr, Unter-Wald, Rotte Proling 30. Die besten Glückwünsche!

Feuerwehr-Hauptübung und Inspizierung. Sonntag den 11. ds. fand um 14 Uhr die Hauptübung und gleichzeitig die heurige Schlußübung der Freiw. Feuerwehr statt. Die Annahme für diese Hauptübung bestand in einem Brande im Stallgebäude der Ungarmühle. Sofort nach der Alarmierung der Feuerwehr fuhr diese mit drei motorisierten Löschzügen nach dem angrenzenden Brandplatz ab und traf nach ca. 7 Minuten in der 5 km entfernten Ungarmühle ein, wo es galt, das Hauptgebäude gegen das Übergreifen des Feuers abzusichern. Innerhalb 3 Minuten waren sämtliche Schlauchlinien aller Löschzüge in Aktion, wozu allerdings die dortigen günstigen Wasserverhältnisse viel beitrugen. Zur Inspizierung der Übung waren Feuerwehrbezirksbeirat Weissenhofer aus Zell a. d. Ybbs und Bezirksfeuerwehrkommandant J. Kupfer erschienen. Die Leistungen der Feuerwehrmänner waren sehr gut, sie zeigten vorbildliche Ausbildung und exakte Schulung, so daß der inspizierende Feuerwehrbeirat Weissenhofer der Mannschaft vollstes Lob für ihre Leistungen hinsichtlich des raschen Einsatzes und der präzisen Brandbekämpfung zum Ausdruck bringen konnte.

Erntedankfest. In üblicher Art wurde am Sonntag den 11. ds. das Erntedankfest abgehalten. Die geschmackvoll angefertigte Erntekrone wurde vom Pfarramt in feierlicher Weise in die Kirche getragen, woselbst die Erntedankfeierlichkeiten, die Festpredigt und ein feierliches Hochamt abgehalten wurden, bei welchem der Kirchenchor in hervorragender Weise mitwirkte. An dieser würdigen Dankkundgebung beteiligte sich eine große Menge der hiesigen Pfarrbevölkerung.

Opponitz

Standesamtssmeldungen. Geburten: Am 1. September ein Mädchen Karin Josefine der Eltern Johann und Josefa Greiner, Forstarbeiter in Opponitz, Thann 15. Am 14. September ein Mädchen Ingrid Agnes der Eltern Ernst und Rosa Gutjahr, Elektriker in Hauslehen 40. Am 24. September ein Knabe Leopold der Eltern Isidor und Helene Pechhacker, Landwirt in Schwarzenbach Nr. 5. Am 9. Oktober ein Knabe Augustin Hermann der Eltern Augustin und Margareta Kefer, Wagnermeister in Thann Nr. 13.

Erntedankfeier. Am Sonntag den 11. ds. beging unsere Pfarrgemeinde in eindrucksvoller Weise bei schönem Herbstwetter die Erntedankfeier. Um 8 Uhr nahm der Kirchenzug am Platz vor dem Gasthof Bläumauer Aufstellung. Dem Festzug voran schritt die Pfarrjugend, der die Musikkapelle der Freiw. Feuerwehr folgte. Anschließend wurde die Erntekrone und der Erntekranz von Burschen und Mädchen getragen, hierauf folgten GR. Heinrich Trinko, Bürgermeister Stefan Lueger mit dem Ortsbauern- und Pfarrkirchenrat, die Bauernschaft sowie die Ortsbevölkerung. Der feierliche Gottesdienst stand ganz im Zeichen des Erntedankes, zu dem wir gerade heuer Grund genug hatten, sind wir doch von den furchtbaren Unwetterkatastrophen, welche in anderen Teilen unseres Landes die Ernte und zum Teil auch Wohnstätten vernichteten, verschont geblieben.

Sammlungen. Bei der Haussammlung für die Opfer der Unwetterschäden wurde ein Ergebnis von S 1.484.60 erzielt und auf das Postscheckkonto 164.500 eingezahlt. Allen Spendern und Sammlern herzlicher Dank. Bei der Kriegsblinden-sammlung wurde ein Sammelergebnis von S 624.60 erzielt.

Großhollenstein

Lichtspiele. Samstag den 17. ds.: „Vater braucht eine Frau“. Sonntag den 18. ds.: „Zwei Menschen“.

Göstling

Erntedank. Von der Erntefeier ist in unserer Gegend eigentlich kein Brauchtum erhalten und so bewegt sich die Feier des Erntesonntags immer in rein kirchlichem Rahmen. Zur heurigen Feier versammelte sich um 9 Uhr vormittags mit dem hochw. Pfarrprovisor D um die Pfarrjugend, der Kirchenchor, die Feuerwehrmusikkapelle und das Kirchenvolk beim Bildstöckl auf der Pfarrwiese. Nach einem sinnvollen mehrteiligen Spruch, vorgetragen von Burschen und Mädchen der Pfarrjugend, sang der Kirchenchor ein Erntedanklied im Satz von E. Miggl, worauf die Weihe des Erntekranzes und der Erntegaben erfolgte. Nach Beendigung der Weihe setzte sich der Zug bedingt und singend in Bewegung. Nach dem Einzug in die Kirche war Opfergang und Pfarrmesse. Zum Schluß erklang machtvoll das „Großer Gott, wir loben dich“ als Dank an den Herrn der Ernte.

Lunz a. S.

Almkirtag und Rinderschau. Verbunden mit einer würdig gestalteten Feldmesse und Erntedankfeier fand Ende September in Lehen bei Lunz die obige Veranstaltung statt. Mit der Erntekrone und den Erntegaben zog die bäuerliche Jugend nach Lehen, wo von Hochw. Geistl. Rat Pfarrer Gaschler die Dankmesse mit gehaltvoller Predigt gehalten wurde. Mit der Rinderschau wurde eine alte Tradition in Lehen wieder fortgesetzt, die auch in den nächsten Jahren weitergeführt werden soll. Aus Gaming, Gresten, Göstling und Lunz wurden 66 Rinder zur Schau gestellt, um zu zeigen, was in den letzten Jahren auf dem Gebiet der Rinderzucht geleistet wurde. Die Tiere waren in fünf Gruppen geteilt: Altstiere, Jungstiere, Kühe, belegte Kalbinnen und Jungkalbinnen der Murbodner Rasse. Die schon seit zwei Jahren geplante Schau mußte infolge der Maul- und Klauenseuche bisher immer wieder verschoben werden. Das Murbodner Rind als seit 70 Jahren anerkannte Rasse ist durch harte und entbehrungsreiche Aufzucht auf den heutigen Leistungsstand gelangt und diese Schau zeigte, daß es bei sachgemäßer Aufzucht und Haltung den anderen bekannten Rassen nicht nachsteht. Beweis dafür ist die Herdbuchkuh „Liaberl“ des Züchters Franz Vielhaber, Göstling, die den Preis als beste Leistungskuh erhielt. In einem vierjährigen Durchschnitt kann sie einen Ertrag von 4067 kg Milch bei 4.01 Fettprozent und 163 Fettkilogramm aufweisen. In den fünf Gruppen erhielten Preise: Der Stier „Sokul“ der Rothschildschen Forst- und Gutsverwaltung Langau, die Kuh aus dem Hause Konrad Jagersberger, Niederhagen. Der Jungstier „Lordsohn Lion“ des Züchters Karl Buchauer, Hinterberg-Lassing, ein Ergebnis der künstlichen Besamungsstation Rottenhaus. Die Kalbin aus dem Hause Karl Hochauer, Steinau, Obmann der Gaming Murbodner-Zuchtgenossenschaft. Zu der Schau waren außer einer überaus großen Menschenmenge — man spricht von ca. 3000 — vor allem einige Persönlichkeiten erschienen, die als Gäste auch das Wort zu dieser Veranstaltung ergriffen. Vor allem Bezirkshauptmann Dr. Hermann, Abgeordneter Ettliger, Bezirksobmann Bogenreiter, eine aus Wien gekommene Körkommission mit Tierzuchtinspektor Dipl. Ing. Bertl an der Spitze, der Geschäftsführer des Rinderzuchtverbandes Hinteregger, der Almweideinspektor Ing. Trappauer, Leistungsinspektor Bissinger aus Wien, Bürgermeister Berger aus Lunz. Hinter den Kulissen wirkten Kontrollinspektor Schweiger, der Bezirksbauernkammersekretär Ing. Auer, der Kontrollassistent Auer und viele freiwillige Helfer. Gutes Wetter begünstigte die Schau, so daß Besucher aus Rabenstein, St. Ägyd, Scheibbs, Hollenstein, Annaberg, Gresten, Gaming, Göstling erschienen waren. Gutsbesitzer Ing. Kupelwieser stellte in uneigennützigster Weise den hervorragend geeigneten Platz in Lehen zur Verfügung, ebenso das Holz für den Tanzboden. Blumen und Latschen brachten die Lehenarbeiter, Kränze band das Ländl. Fortbildungswerk, welches auch den Kartenverkauf besorgte. Die umliegenden Molkereien und Lagerhäuser sowie mit der Landwirtschaft verbundene Firmen aus Wien, z. B. Alpha, Biosaxon, Apotheker Fuchs und Keller aus Linz trugen ihren Teil durch Sach- und Geldspenden bei. Die Schau fand ferner unter Mitwirkung der Bezirksbauernkammer und der Landes-Landwirtschaftskammer in Wien statt, welche über 4000 Schilling an Prämien verteilen konnte. Die Tiere waren alle reich bekränzt und die an der Tierzucht interessierten Kreise zeigten reges Interesse, was die Nachfrage nach Kalbinnen und Kühen bewies. Volkstanz und Musik sorgten für den gemütlichen Teil. Ein heiterer Abschluß fehlte nicht: Der Stier vom Bauernhof Königsleben in Pfaffenschlag bekam auch einen Preis. Das schien ihm in den

Kopf gestiegen zu sein. Als er von zwei Rehen vor dem heimatischen Stall geschreckt wurde, drehte er sich um und stürzte zum Gasthaus Pfaffenschlag hinunter, gleich in die Gaststube hinein, die von den erschreckten Leuten schleunigst, meist durch die Fenster, verlassen wurde. Doch der ungewohnte Gast kehrte gleich wieder um, verrückte einige Möbel, verzichtete auf eine weitere Feier seiner Prämierung und ließ sich vom nachfolgenden Besitzer gerne einfangen und endgültig nach Hause begleiten.

Gallenz

Gemeindeausschußsitzung. In der letzten Gemeindeausschußsitzung standen folgende Punkte auf der Tagesordnung: Nachtragsvoranschlag 1953, Grundsteuernachlässe für Wohnhausneubauten, Erledigung verschiedener Ansuchen, Prüfungsergebnis der Gemeindekasse durch die Bezirkshauptmannschaft Steyr, Anrechnung der Vordienstzeiten von Gemeindeangestellten und Allfälliges. Nach Begrüßung durch Bürgermeister Andreas Kopf stellte dieser fest, daß die Beschlußfähigkeit nicht vorhanden ist. Infolgedessen wurde die Sitzung um eine halbe Stunde später anberaumt, die dann ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Gemeindeausschußmitglieder beschlußfähig war, wie es im Verständigungsnachweis bekanntgegeben wurde. Nach Ablauf einer halben Stunde eröffnete der Bürgermeister neuerlich die Sitzung und stellte fest, daß 11 Ausschußmitglieder anwesend sind. Punkt 1: Das Sitzungsprotokoll der letzten Sitzung wurde verlesen, hierauf stellte GR. Max Kopf den Antrag, den Punkt 4 des letzten Sitzungsprotokoll dahingehend zu ändern, daß es nicht heißen soll, „Herr Max Kopf hat sich vor der Abstimmung entfernt“, sondern richtig: „hat sich wegen Kirchenbesuch vor der Abstimmung entfernt“. Unterdessen war ein weiteres Ausschußmitglied erschienen. Die Richtigstellung des Punktes 4 des letzten Sitzungsprotokoll wurde mit 5 Stimmen gegen 3 Stimmen und 4 Stimmenenthaltungen beschlossen. Punkt 2: Den Nachtragsvoranschlag für 1953 legte Bürgermeister Kopf vor. Dieser beträgt in den Einnahmen insgesamt S 444.300.— und den Ausgaben ebenfalls S 444.300.—. Es ergibt sich somit eine Erhöhung gegenüber dem ersten Voranschlag von Schilling 51.730.—. Nach eingehender Kaputberatung stellte Gemeindeausschußmitglied P u s e n l e h n e r den Antrag, daß mehr Sparsamkeit in einzelnen Kapiteln Platz greifen solle. Hierauf wurde dieser Punkt einstimmig genehmigt. Punkt 3: Grundsteuernachlässe für Wohnhausneubauten wurden dahingehend zur Kenntnis genommen, daß alle jene, die in die gesetzliche Steuerbefreiung hineinfallen, zum Zuge kommen sollen. Wurde einstimmig angenommen. Punkt 4: Ein Ansuchen des Kirchenverwalters vom Heiligen Stein, die Gemeinde möchte zur Instandsetzung der Wirtschaftsgebäude am Heiligen Stein Kantholz nach Maßgabe spenden, da beim Geräteschuppen Kantholz übrig geblieben ist, wurde einstimmig bewilligt. Punkt 5: Die Kassenskontierung durch die Bezirkshauptmannschaft Steyr wurde verlesen und das Prüfungsergebnis bekanntgegeben. Das Ergebnis wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Punkt 6: Anrechnung der Vordienstzeiten. Der Antrag wurde, obwohl von Seite eines Gemeindeausschusses finanzielle Bedenken auch für die Zukunft geäußert wurden, mit 11 gegen eine Stimme angenommen. Weiters wurde ein Ansuchen um Gewährung eines Grundsteuernachlasses bzw. Beistellung minderwertiger Schnittholzseitenware zur Instandsetzung zerstörter Einfriedungen in Weideviehplätzen behandelt. Nachdem man sich auf eine befriedigende Lösung nicht einigen konnte, zog der Geschwister sein Ansuchen zurück und erklärte, er werde selbes bei den zuständigen höheren Instanzen vorbringen, um eine gerechte Lösung der Sache zu erwirken. Hierauf wurden noch einige Straßenangelegenheiten behandelt und auch über die schon jahrelang offene Ärztefrage Anfragen gerichtet. Nachdem die Tagesordnung erschöpft war, dankte der Bürgermeister den erschienenen Vertretern für ihre Aufmerksamkeit und Mitarbeit zum Wohle der Gemeinde und schloß um 19 Uhr die anregend verlaufene Sitzung.

Maria-Neustift

Aufgeboten wurden: Konrad Hofer, Maurer bei Fa. Egger in Maria-Neustift, und Frl. Anna Wirleitner, Bauernochter vom Anthofergut in Kürnbach.

Wallfahrten. Am Samstag den 3. ds. pilgerten über 60 Personen aus unserer Pfarre auf den Sonntagberg. So wie jedes Jahr hat auch heuer die opferfreudige Bevölkerung nicht gescheut, diesen weiten Weg zu Fuß zurückzulegen. Den ganzen Sommer hindurch besuchten Wallfahrer aus nah und fern unsere Pfarrkirche; in den letzten Wochen kamen Prozessionen aus Gallenz, Laussa, Losenstein, Konradshaus und Kleinraming.

Feuerwehrball in Sulzbach. Vergangenen Sonntag veranstaltete die Freiwillige Feuerwehr Sulzbach ihren Ball im Gasthaus Derfler. Bei zahlreichem Besuch auch aus den Nachbarorten war es ein

gemütliches Beisammensein bei Spiel und Tanz.

Bau einer Wasserleitung. Vergangene Woche war im Gasthaus Mayer eine Besprechung bezüglich des Baues einer Wasserleitung für unseren Ort. Den ein-

zelnen Interessenten wurden die Kosten mitgeteilt und alle haben sie angenommen. Die Gemeindevertretung hat nun beschlossen, noch in diesem Herbst mit dem Bau zu beginnen, der ca. zwei Jahre dauern soll.

SPORT-RUNDSCHAU

ASKÖ-Turnerinnen in Graz

Bei den am 3. und 4. ds. in Graz stattgefundenen 1. ASKÖ-Vereinsmeisterschaften im Turnen nahm auch eine Frauenmannschaft, bestehend aus den Turnerinnen Anni Breitler, Lotti Stummer, Grete Czerny, Frieda Bartsch und Grete Döberl vom ASKÖ. Waidhofen teil. Bei starker Beteiligung von 24 Mannschaften konnten unsere Turnerinnen im gemischten Siebenkampf der Unterstufe (60-m-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen, Barren, Pferdssprung, Hochbank und Gymnastik) als beste Mannschaft Niederösterreichs einen ehrenvollen 10. Platz erreichen. Da die meisten Turnerinnen das erstmalig an einem Wettkampf teilnahmen und verschiedene starke Vereine, wie ATUS, Graz, Ternitz, Innsbruck, Neunkirchen usw., von ihnen geschlagen wurden, muß dieser Erfolg um so höher eingeschätzt werden. Nach Überwindung des Startfiebers und Aneignung von Wettkampferfahrungen werden wir von unseren Turnerinnen noch viel Gutes zu berichten haben.

Nochmals Hausmening — WSC.

Wir lieben keine langen Polemiken in den Berichten der Sportpresse, doch diesmal muß ein wenig polemisiert werden, denn ein „Nachbarblatt“ bringt vom Spiel Hausmening — Waidhofen einen Bericht, der absolut nicht den Tatsachen entspricht. Wir, also die Waidhofner haben jedenfalls derartig foulgespielt, daß es schon nicht mehr schön war. Mit einem Wort, die Hausmeninger waren die „Waserln“ und der WSC die „Mäher“. Der objektive Spielbeobachter muß jedoch zugeben, daß das Match wohl sehr hart war, daß aber beabsichtigte Fouls weder auf der einen noch auf der anderen Seite an der Tagesordnung waren. Manchmal schlägt der Spieler „X“ über die Stränge, manchmal der Spieler „Y“, aber dies war nicht die Regel, wie es in dem Bericht des Blattes hieß, sondern dies waren Ausnahmen, die von beiden Seiten, leider manchmal gemacht wurden. Unsportliches Verhalten ist strengstens zu rügen, auf dem Spielfeld ebenso, wie auf den Seiten der Sportpresse. Wir sind der Meinung, daß der Schreiber der „nachbarlichen Zeilen“ den Waidhofnern kein Tor geschossen, sondern ein grobes Foul verursacht hat.

Um vom Thema aber ein wenig abzuschweifen: Der WSC war in Pöchlarn, der WSC war (schon öfter) in Hausmening, in Ybbs, in Marbach usw. und überall werden die Spieler hart genommen. Nun, liebes Waidhofner Publikum, sage selbst, nehmen die Spieler des WSC den Gegner so, wie er auf eigenem Platze sie (die Spieler des WSC) nimmt? Alle jene, die öfter als Schlachtenbummler mitfahren, können so verschiedene Liedchen singen vom Sportgeist, der sich da manchenorts zeigt. Gewiß, es gibt unter den Spielern überall Foulspieler und anständige Spieler und ähnlich ist es auch mit den Zuschauern. Daher, bitte nicht über so heikle Themen diskutieren, es ist dem Sport nicht immer zuträglich,

— vielleicht können eines Tages ... na, das lassen wir lieber. —

Mittelschul-Fußballmeisterschaft Landesfachschule Waidhofen a. d. Ybbs gegen Handelsschule Amstetten Ergebnis 3:1

Am Freitag den 9. ds. fand im Alpenstadion der erste Meisterschaftskampf im Rahmen der Mittelschüler-Meisterschaft statt. Die beiden Mannschaften lieferten sich einen fairen Kampf. Die Landesfachschüler zeigten eine leichte Überlegenheit über die Handelsschüler, die insbesondere in der zweiten Hälfte das schnelle Tempo des Spieles nicht durchhielten. Der Spielverlauf ergab in der ersten Hälfte einen Stand von 1:0 für die Fachschüler. Nach der Pause gelang es dem Gegner, auszugleichen. Gegen Schluß konnten die Fachschüler noch zweimal erfolgreich einsenden. Die Torschützen der Fachschüler waren: Gindl, Raffetseder. Für die Handelsschule war Drescher erfolgreich.

Ungarn — Österreich 3:2 (0:0)

In einem überharten Spiel, das am vergangenen Sonntag im Wiener Stadion vor 65.000 Zuschauern vor sich ging, siegte die in 26 Länderspielen ungeschlagene, ungarische Nationalelf über Österreich mit 3:2 völlig verdient. Die Ungarn waren schneller und technisch besser und nutzten die vorhandenen Torchancen hundertprozentig aus. Die österreichische Stürmerkrise ist keinesfalls als beendet zu bezeichnen, denn auch gegen Ungarn waren unsere Stürmer sehr schwach wie in jenen acht Länderspielen, die vor dem Portugalmatch lagen. Die Portugiesen können eben doch nicht als Gradmesser gelten. Leider war das Match äußerst hart und litt unter einer vollkommen unzulänglichen Schiedsrichterleistung des Schweizers Baumberger.

Leider, leider — mit der Sensation ist es nichts geworden! Zum Teil liegt der Grund in der schwachen Stürmerleistung und zum anderen Teil an Fehlern der Verteidigung, die man ansonsten von unserer Hintermannschaft nicht gewöhnt ist. Zweifellos hat die Verletzung von Probst der Elf einen argen Dämpfer gegeben, noch mehr dann die Verletzung Walzhofers. Unser Pech war also wieder einmal getreu beim Match dabei. Es ist weiters müßig jetzt zu rechten, aber der Bundeskapitän hätte sehen müssen, daß Wagner nicht, überhaupt nicht in Form war gegen Portugal. Nun kann man sich gegen Portugal wohl einen außer Form befindlichen Spieler leisten, nicht aber gegen Ungarn, wo man tatsächlich hundertprozentige Spieler haben muß. Es soll der Grundsatz gelten, daß man ein siegreiches Team nicht ändern soll, aber diesmal war dieser Grundsatz vollkommen fehl am Platze. Wenn aber nicht Wagner, dann Pichler und wenn Pichler, dann Melchior. Nun gut, das Match ist verloren und mit dem Aufstieg des österreichischen Fußballs, dem glücklichen Wiederaufstieg, ist es vorläufig nichts. Hoffen wir also, daß wir uns gegen Portugal unter die letzten Sechzehn der Weltmeisterschaft spielen.

WIRTSCHAFTSDIENST

Ab 19. Oktober neue Zinssätze für Spareinlagen

Bei den Verhandlungen über die von den Geldanstalten zu gewährenden Einlagezinsen wurde eine Einigung erzielt. Mit Wirkung vom 19. Oktober werden verzinst. Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist mit 3½ Prozent, Spareinlagen mit sechsmonatiger Kündigungsfrist mit 4 Prozent und solche mit zwölfmonatiger Kündigungsfrist mit 4½ Prozent. Der Zinssatz für steuerbegünstigte Spareinlagen bleibt mit 5 Prozent unverändert. Die Zinssätze bei den übrigen Einlagen wurden um ein halbes Prozent herabgesetzt. Diese Maßnahme war durch die kürzlich erfolgte Senkung der Bankrate notwendig geworden.

Arbeitsvermittlung nach dem Ausland

Das Landesarbeitsamt Niederösterreich und die niederösterreichischen Arbeitsämter führen eine Reihe von Vermittlungskampagnen nach dem Ausland durch. Folgende Arbeitskräfte werden gesucht:

1. **Hausgehilfinnen für England.** In Betracht kommen alleinstehende, kinderlose Frauen und Mädchen im Alter von 18 bis 46 Jahren. Die Arbeitsbedingungen bezüglich Lohn, Arbeits- und Freizeit, Urlaub usw. entsprechen denen für

englische Arbeitskräfte der gleichen Art. Die Vertragsdauer beträgt ein Jahr.

2. **Krankenpflegeschülerinnen für England.** Allein stehende, kinderlose Frauen und Mädchen im Alter von 18 bis 35 Jahren erhalten eine dreijährige kostenlose Ausbildung in englischen Krankenhäusern, nach der sie das Krankenpflege-diplom durch Ablegung einer Fachprüfung erwerben können. Anfangskenntnisse in der englischen Sprache sind erforderlich.

3. **Spinnereiarbeiterinnen für die englische Textilindustrie.** Arbeiterinnen im Alter von 18 bis 36 Jahren, die bereits in Spinnereibetrieben beschäftigt waren, werden laufend für englische Baumwollspinnereien gesucht. Die Arbeitsbedingungen entsprechen denen für englische Arbeitskräfte der gleichen Art. Die Vertragsdauer beträgt zwei Jahre.

4. **Hausgehilfinnen für Schweden.** In Betracht kommen alleinstehende Mädchen und Frauen im Alter von 18 bis 35 Jahren, die nachweisbar Haushaltskenntnisse besitzen. Bewerberinnen aus der Umgebung von Wien können in Wien einen Einführungskurs für schwedische Haushaltsführung besuchen.

5. **Hausgehilfinnen für die Schweiz.** Es können sich alleinstehende Mädchen im Alter von 16 bis 35 Jahren bewerben. Haushaltskenntnisse sind erwünscht.

6. **Hauspersonal für Spitäler, Anstalten und Heime in der Schweiz.** Für Krankenhäuser, Erholungs-, Kinder- und Altersheime werden alleinstehende Mädchen im Alter von 18 bis 35 Jahren gesucht. Haushaltskenntnisse sind nicht erforderlich.

7. **Küchengehilfinnen für Gaststättenbetriebe in der Schweiz.** Es besteht ständiger Bedarf an Gaststättenarbeiterinnen im Alter von 18 bis 35 Jahren. Die Bewerberinnen müssen ledig und alleinstehend sein. Die Lohnbedingungen entsprechen denen für Schweizer Arbeitskräfte der gleichen Art.

8. **Hauspersonal für Krankenanstalten und Anwärterinnen für den Krankenpflegeberuf in Kanada.** Kinderlose Frauen im Alter von 18 bis 45 Jahren werden als Anwärterinnen für den Krankenpflegeberuf eingestellt. Sie müssen einige Jahre als Hilffschwester arbeiten, bis sie zum Krankenpflegeexamen zugelassen werden. Diplomierten Krankenpflegerinnen kommen für die Aktion nicht in Betracht.

9. **Hausgehilfinnen für Kanada.** Für diese Aktion können sich kinderlose Frauen im Alter von 18 bis 45 Jahren melden. Besondere berufliche Erfahrung ist nicht notwendig, jedoch müssen Kenntnisse der Haushaltsführung und der gute Wille vorhanden sein, mindestens ein Jahr im Haushalt zu arbeiten.

Nähere Auskünfte über die Auslandsvermittlung erteilt das Arbeitsamt Waidhofen a. d. Ybbs, Schöffelstraße 4.

Für die Bauernschaft

Aufforstungskurs. Wichtiger noch als eine Subvention zum Ankauf von Waldpflanzen ist die richtige Durchführung der Aufforstung. Zu diesem Zweck führt die Landwirtschaftskammer am 10. und 11. November in Ybbsitz einen Aufforstungskurs durch. Am ersten Kurstag wird die Aufforstung theoretisch besprochen und mit Film und Lichtbild genau erklärt, am zweiten Tag wird ein Kahlschlag praktisch aufgeforstet, so daß jeder Kursteilnehmer Gelegenheit hat, unter Anleitung von Fachkräften das richtige Aufforsten zu üben. Da gerade im Bezirk Waidhofen für die Aufforstungsprämien äußerst großes Interesse vorhanden war und durch die Kammer namhafte Beträge zur Auszahlung kamen, erwartet die Kammer auch reges Interesse für den Kurs. Jeder Bauer, der eine Aufforstungsprämie erhielt, ist verpflichtet, auch an diesem Kurs teilzunehmen oder einen seiner Aufforstungshelfer zu schicken. Bei einer etwaigen späteren Aufforstungsaktion werden ebenfalls nur Kursteilnehmer Berücksichtigung finden können. Anmeldungen nimmt das Gemeindeamt Ybbsitz und die Bezirksbauernkammer entgegen. Anmeldeschluß ist Ende Oktober.

Düngeralkaktion. Mit Ende des Wachstums auf den Wiesen ist auch die Zeit zur Kalkdüngung gekommen. Auf kalkarmen Böden — und das sind bei den hohen Niederschlägen die meisten Böden unseres Bezirkes — kann eine Düngeralkgabe von 1000 kg kohlen-sauren Düngerkalk pro Joch im Durchschnitt empfohlen werden.

Siloaktion. Da für heuer noch Geldmittel zur Verfügung stehen und im nächsten Jahr nicht mit einer derartigen Aktion gerechnet werden kann, wird der Bau von Grünfuttersilos und Kartoffelsilos noch im heurigen Herbst empfohlen. Auf die günstige Futterwirkung und die günstige Arbeitsverteilung durch den Besitz eines Silos kann nicht oft genug hingewiesen werden.

Wiesendüngungsversuche. Da noch nicht alle Versuche, die im heurigen Herbst neu angelegt werden, vergeblich sind, können sich noch Interessenten melden.

Obstbaumpflanzung. Da es trotz wiederholter Aufklärung immer wieder vorkommt, daß Bauern bei unverlässlichen umherziehenden Obstbäume bestellen und dann über die minderwertige Qualität enttäuscht sind, wurden heuer von der Landwirtschaftskammer Bäume der Qualität A plombiert. Nur plombierte Bäume lohnen eine Pflanzung, da schlechtere Qualität durch mangelhaften Wuchs keinen Erfolg bringt. Um die Beschaffung einwandfreier Obstbäume zu erleichtern, hat nunmehr die Landwirtschaftskammer auch eine Obstbaumvermittlungskaktion zur Ausschreibung gebracht. Die Bäume werden bei der Bauernkammer bestellt und in entsprechender Qualität und passender Sorte durch eine kontrollierte Baumschule ausgeliefert. Restliche Anmeldungen mögen ehestens vorgenommen werden.

Absolventenverband Hohenlehen. Kürzlich fanden sich zahlreiche ehemalige Schüler der Wald- und Gebirgsbauernschule Hohenlehen dort ein und beschloßen, einen Absolventenverband zu gründen. Im Rahmen dieses Vereines werden sich alle ehemaligen Schüler zusammenschließen und jährlich einmal eine Arbeitstagung oder Exkursion durchführen, um so ihr Fachwissen, das sie in Schule und Praxis gewonnen haben, ständig zu vertiefen und zu ergänzen. Darüber hinaus soll auch der menschliche Kontakt zwischen den Schülern der einzelnen Jahrgänge und den Lehrern gepflegt werden.

Als Obmann wurde Hans Haslinger vom 1. Jahrgang gewählt. Zum Geschäftsführer wurde Forstingenieur Hedenik von der Wald- und Gebirgsbauernschule Hohenlehen bestellt. Neuanmeldungen für den heurigen ersten Winterlehrgang sind ehestens an die Direktion zu richten.

ANZEIGENTEIL

Hausgehilfin

mit Kochkenntnissen wird aufgenommen. Kaufhaus Mitmannsgruber, Hilm-Kematen. 3460

Suche halbtägige Bedienung. Auskunft in der Verw. d. Bl. 3456

Verlässliches älteres Mädchen

mit Jahreszeugnissen sucht Stelle in frauenlosem Haushalt. Adresse in der Verw. d. Bl. 3462

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuznergasse 7, Tel. 62

Freitag, 16. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 17. Oktober, 4, 6.15, 8.15 Uhr
Sonntag, 18. Oktober, 2, 4, 6.15, 8.15 Uhr

Das Herz der Welt

Ein grandioses Filmwerk um Lieben und Kämpfen der großen Österreicherin Bertha von Suttner. Jugendfrei.

Montag, 19. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 20. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr

Verbotene Leidenschaft

Ein packendes Geschehen mit Höhepunkten atemberaubender Spannung. Jugendfrei.

Mittwoch, 21. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 22. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr

Toxi

Reizender Unterhaltungsfilm um ein schwarzes Besatzungskind. Jugendfrei.

Jede Woche die neue Wochenschau

Samstag den 17. Oktober 1953

Gemütlicher Abend mit Tanz

im Gasthaus Ruckensteiner, Zell a. Y., Hauptplatz. Beginn 20 Uhr

Es ladet freundlichst ein
3459 Der Gastwirt.

Denken Sie jetzt schon an Ihre

Keilhose

lagernd in allen Farben und Qualitäten bei

Karl Floh jun., Bruckbach

Teilzahlung!

Kleinhaus

mit Garten, in gutem Bauzustand, preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 3463

Möbel

Speiszimmer, 2 Betten und 1 Kasten, weiß, billig abzugeben. Adr. in der Verw. d. Bl. 3473

Guterhaltener

Herren-Wintermantel

Größe 2, preiswert zu verkaufen. Erich Vetter, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 29. 3461

Schöner

Damen-Wintermantel

schwarz, mit echtem Pelzkragen, billig abzugeben. Adresse in der Verw. d. Bl. 3466

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 31.

Dank

Für die herzliche Anteilnahme anlässlich des Heimanges unserer guten Gattin und Mutter, Frau

Maria Obergruber

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und die schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege innigen Dank. Besonders danken wir auch Herrn Dr. Medwenitsch und der Ärzteschaft sowie dem Pflegepersonal des hiesigen Krankenhauses für die sorgsame Behandlung und Betreuung.

Waidhofen a. Y.-Land, Oktober 1953.

Johann Obergruber und Kinder.

DANK

Für die freundlichen Wünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Vermählung danken wir herzlichst. Besonders dem Lehrkörper der Volks- und Hauptschule für das überreichte Geschenk.

Hannes und Alice SCHUMACHER geb. Priller

Waidhofen a. Y., im Oktober 1953.

„Festtag des guten Geschmacks“

Sonntag den 18. Oktober 1953 im Saal des Hotels Inführ

Beginn 15 und 20 Uhr

Große Modeschau

Es unterhalten Sie:

Felix Cerny, der bekannte Radiohumorist, Ferry Micheler, Modenschau-Conferencier, die Danubia-Jazz vom Sender Rot-Weiß-Rot und unsere große Überraschung

Solotänzerin Anny Kiefer

Sie haben Gelegenheit, bei unserer

„Einmaligen Chance“

schöne Warenpreise zu gewinnen.

Sie sehen:

Kleiderstecken am lebenden Modell

Wiener Spitzenmannequins!

Es laden Sie dazu herzlichst ein:

Modenhaus Robert Schedivy

mit den neuesten Modellen

Hansi Uchytíl

Pelze und Hüte

Hans Kraby

Schuhe

Alois Buchbauer

Lederwaren

Franz Kudrnka

Schmuckgegenstände

Franz Kopf, Beleuchtung

Kartenvorverkauf: Fa. Kappus und Fa. Schedivy.

Preise: 2, 3, 5 und 7 Schilling.

3432

Villa in Watzendorf

Bezirk Tulln, mit freier 4-Zimmer-Wohnung und Veranda, großen Obstgarten und ein Joch Acker, billigst um 70.000 S abzugeben. Bester Zustand. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 3455

3 junge Schäferhunde

(Rüden), 8 Wochen alt, abzugeben. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 3458

Futterschneidmaschine

gut erhalten, um 600 S zu verkaufen. Maschinenhaus Palmzhofer, Aschbach. 3454



Der Wohlgeschmack
wirklich guter Speisen und Getränke
ist sofort und für jedermann erkennbar; auch der des Kaffees aus Linde.
Ein Schluck - man weiß:
aus



so gut ist er!

Elegante (Wollumtausch)

Damenmäntel

in verschiedenen Farben und Größen, auch nach Maß, von S 480.— aufwärts, finden Sie im

Kaufhaus L. Palnstorfer
Waidhofen a. d. Y., Obere Stadt

Sie haben noch nicht vorgesorgt für den Winter? Nun ist aber höchste Zeit!

Sägespäneöfen

in schwarzer und emailierter Ausführung, alle

Marken- und Qualitäts-

Herde sowie Öfen

Rauchröhre und Zubehör. Trotz der erhöhten Eisen- und Blechpreise keine Preiserhöhung! 3464

Schlosserei Felix Brachtel

Werkstätte für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte
Waidhofen a. Y., Unterer Stadtplatz 33

Der feinmaschige »Pirola«

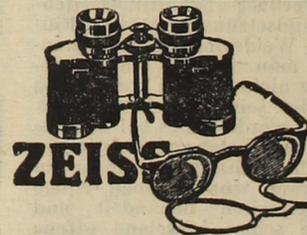
Modestrumpf

Ganz aus Perlon.

Ein westdeutsches Spitzenerzeugnis im

Kaufhaus Josefina Huber

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 19



Fach-Optiker Sorgner

Waidhofen a. d. Ybbs
Hoher Markt Nr. 3

Jeder Anfrage an die Verwaltung des Blattes bitten wir S 250 in Briefmarken zur Rückantwort beizufügen!

Die Schweißtechnische Zentralanstalt

führt im Einvernehmen mit dem Wirtschaftsförderungsinstitut der Handelskammer Niederösterreich

Autogen- und Elektroschweißkurse

in Waidhofen a. d. Ybbs durch. Die Schweißkurse werden als Tages- und Abendkurse durchgeführt.

Kursbeitrag für Elektroschweißen (Anfänger)	S 256.—
Kursbeitrag für Elektroschweißen (Fortgeschrittene)	S 286.—
Kursbeitrag für Autogenschweißen (Anfänger)	S 226.—
Kursbeitrag für Autogenschweißen (Fortgeschrittene)	S 256.—

Kursanmeldungen sind bis längstens 21. Oktober an Herrn Felix Brachtel, Schlossermeister, Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 33, zu richten. Kurslokal wird noch rechtzeitig bekanntgegeben. 3390